

Wahl zum Studierendenparlament 2019/2020

Wahlzeitung

Inhalt

S. 4-5	Liste 1: Liste LINKS - Offene AusländerInnenliste * Linke Liste * andere Aktive
S. 6-7	Liste 2: Liberale Hochschulgruppe - LHG
S. 8-9	Einzelkandidat Marvin Fischer
S. 10-11	Liste 4: Emanzipatorisch wählen!
S. 12-13	Liste 5: Unicorns - undogmatische Liste
S. 14-15	Liste 6: RCDS (CDU-Hochschulgruppe)
S. 16-17	Einzelkandidat Yichi Zhang
S. 18-19	Liste 8: CampusGrün
S. 20-21	Liste 9: SDS* - Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband
S. 22-23	Liste 10: Jura-Liste
S. 24-25	Liste 11: MIN-Liste
S. 26-27	Liste 12: UKEler vereint
S. 28-29	Liste 13: Fachschaftenliste Erziehunsgwissenschaften & Psychologie
S. 30-31	Liste 14: harte zeiten – junge sozialisten & fachschaftsaktive
S. 32-33	Liste 15: Die Exzellente LISTE
S. 34-35	Liste 16: Schöne Zeiten
S. 36-37	Liste 17: WiWi Liste
S. 38-39	Liste 18: Juso Hochschulgruppe
S. 40-41	Liste 19: Fridays for Future
S. 42-43	Liste 20: LiGA - Liste gegen Antisemitismus
S. 44-45	Liste 21: DIE CampusLiNKE
S. 46-47	Liste 22: Die LISTE links
S. 48-49	Liste 23: AL - Antiautoritäre Linke
S. 50-51	Liste 24: Regebogen rebo.uhh
S. 52-53	Liste 25: Fußball, saufen, HSV!
S. 54-55	Liste 26: Grüne Freunde
S. 56-57	Liste 27: Studentisch-Einheitliche Parlaments Partei
S. 58-59	Liste 28: MAKE MENSA GREAT AGAIN!
S. 60-70	Endgültige Kandidierendenliste
S. 71	Wie funktioniert das StuPa?

LIEBE STUDIERENDE,

Einmal im Jahr wird das Studierendenparlament (kurz: "StuPa") gewählt. Wahlberechtigt sind alle an der Universität Hamburg immatrikulierten Studierenden.

Das StuPa ist das oberste Beschlussfassungsorgan der Studierendenschaft, also dem Zusammenschluss aller Studierender an der Universität Hamburg. Es befasst sich mit allen Angelegenheiten rund um die Universität, Studium und Lehre. Das StuPa wählt und kontrolliert den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) und verabschiedet den Haushaltsplan. Der Haushalt der Studierendenschaft umfasst ein jährliches Volumen von gut einer Million Euro.

Die StuPa-Wahl ist geheim. Sie wird als Brief- und Urnenwahl durchgeführt. Die Briefwahl ist am 2. Januar 2020 abgeschlossen und in der Woche vom 13.-17. Januar 2020 findet die Urnenwahl statt.

Informationen zu den kandidierenden Gruppen und Listen findest Du in der beiliegenden Broschüre. Weitere Informationen zur Wahl findest du auf der Homepage www.stupa.uni-hamburg.de.

DAS PRÄSIDIUM

Teste den Studi-Mat
studi-mat-uhh.de

Impressum

Präsidium des Studierendenparlaments
V.i.S.d.P. Gunhild Berdal, Daniel Bouvain und Ramon Weilinger

Von-Melle-Park 5 | 20146 Hamburg |
stupa@uni-hamburg.de

Für Inhalt und Layout der Listendarstellungen sind die Listen selbst verantwortlich.

LINKS

Offene AusländerInnenliste · Linke Liste · andere Aktive

Das sinnvolle Wagnis: Menschenwürdige Bedingungen!

„Nach der Adels- die Geldaristokratie?
Was wäre durch die Beseitigung der Adelsaristokratie gewonnen, falls an ihre Stelle die Geldaristokratie tritt? Sobald ein Deich bricht, folgen die Wasser des Meeres unwiderstehlich dem Gefälle und halten nicht eher in ihrem Lauf inne, bis sie überall die gleiche Höhe erreicht haben. Also jene Gleichheit der Rechte hat die Gleichheit des Besitzes zur Folge, die einzige Grundlage, auf die sich der Verstand verlassen kann.“

Jean Paul Marat (1743-1793, französischer Arzt, Journalist und Revolutionär), 1790.

„Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage:
Ob´s edler im Gemüt, die Pfeil´ und Schleudern
Des wütenden Geschicks erdulden, oder,
Sich waffnend gegen eine See von Plagen,
Durch Widerstand sie enden.“

William Shakespeare, „Hamlet, Prinz von Dänemark“, 1601, „Hamlet“, Dritter Aufzug/Erste Szene.

Die Lage ist gespannt und erfordert positive Entscheidungen: In Politik, Wissenschaft, Kunst, im gesellschaftlichen Leben und in der persönlichen Haltung kommt es immer wieder – und aktuell besonders – darauf an, Teil des Problems oder Element seiner Lösung zu sein.
Die Wissenschaften sind nicht unpolitisch. Ihre Subjekte – alle Mitgliedergruppen der Hochschule – können sich am Arbeitsplatz und im Alltag für die Lösung der gesellschaftlichen Probleme und für die Verbesserung und Erleichterung der menschlichen Existenz einsetzen – persönlich und gemeinsam mit anderen.
Frieden ist nicht unwesentlich, aber mehr als die Abwesenheit von Krieg und Gewalt; eine sozial abgesicherte Existenz, sinnvolle Arbeit, demokratische Teilhabe, aufgeklärte Kunst und Kultur, emanzipatorische Bildung mündiger Persönlichkeiten, kooperative Arbeits- und Lernweisen, der rationale Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen sowie aufmerksame soziale Begegnungen sind die wesentlichen Elemente einer zivilen bzw. menschenwürdigen Entwicklung.
Zu diesem positiven und heilsamen Fortschritt der Zivilisation können (fast) Alle beitragen:



von der überwiegenden Mehrzahl für die überwiegende Mehrzahl – auch in neuer Bedeutung für die Entfaltung verantwortlicher Persönlichkeiten. So wird der eigentliche Sinn menschlicher Existenz realisiert.
Das betrifft alle Fächer der Hochschulen bzw. alle daran Beteiligten sowie die materiellen, geistigen und strukturellen Voraussetzungen – die Geistes-, Kultur- und Naturwissenschaften, die Medizin, die Juristerei und auch die Informatik. Wird die Mühsal des menschlichen sozialen Lebens durch Wort und Tat erleichtert oder erschwert? Gilt der Mensch als natürlich konkurrenzhaft oder kultiviert kooperativ? Hat der ökonomische Gewinn Vorrang oder das soziale Allgemeinwohl? Womit wird gerechnet – mit Zerstörung oder Heilung? Ist der Mensch eine „Fallpauschale“ oder souveränes Subjekt? Geht die Freiheit über die „Konsumfreiheit“ hinaus?
Zu fragen ist ebenso, wie die Hochschulen (und andere öffentliche Einrichtungen) bedarfsgerecht finanziert werden. Gleichfalls ist die Studienreform (Bachelor/Master) energisch fortzuführen – die Restriktionen und der Stress müssen bedeutsam minimiert werden, der Master sollte Regelabschluß sein, interdisziplinäre Elemente des Studiums seien selbstverständlich und ohne Zwang verbindlich.
Gleichfalls ist erforderlich, daß das BaFöG elternunabhängig, darlehensfrei und bedarfsgerecht angehoben wird.
Diese Aufgaben stellen sich insgesamt nicht zuletzt der Verfaßten Studierendenschaft (AStA, Studierendenparlament und Fachschaftsräte) und der Akademischen Selbstverwaltung (Akademischer Senat, Fakultätsräte, Fachbereichsräte) bzw. den Menschen, die dort aktiv sind oder es werden wollen.
Wir beginnen eine neue Etappe. Wagen wir die nächsten Schritte. Optimismus ist keine Spinnerei. Wir haben die Wahl!



„Versuch es

Stell dich mitten in den Regen,
glaub an seinen Tropfensegen
spinn dich in das Rauschen ein
und versuche gut zu sein!

Stell dich mitten in den Wind,
glaub an ihn und sei ein Kind –
lass den Sturm in dich hinein
und versuche gut zu sein.

Stell dich mitten in das Feuer,
liebe dieses Ungeheuer
in des Herzens rotem Wein –
und versuche gut zu sein!“

Wolfgang Borchert (1921-1947), nachgelassene Gedichte, in: Das Gesamtwerk (2007), S. 434.

Liste Nr. 1 *www.ListeLinks.de*

Moin!

Wer wir sind?

Wir sind die Liberale Hochschulgruppe – LHG Hamburg, deine Organisation für ein selbstbestimmtes Studium und Freiheit auf dem Unicampus in der wunderschönen Hansestadt. Politisch stehen wir der Freien Demokratischen Partei (FDP) nahe.

Wofür wir stehen?

Wir stehen für ein selbstbestimmtes Studium. Es ist Dein Studium und daher solltest Du dabei im Fokus stehen. Inhaltlich sind wir liberal und demokratisch.

Was wir so machen?

Wir treffen uns zum LHGet-together, unserem regelmäßigen Meet-up.

Warum Du uns wählen solltest?

Damit dein Semesterbeitrag wieder bei dir landet. Wie wäre es mit einer CampusCard, mit der Du nicht nur dein Essen in der Mensa zahlst, sondern auch im Kino deinen Rabatt als Studierender bekommst oder dein Buch in der Bib ausleihen kannst? Oder regelmäßiger Erste Hilfe Kurse, z.B. für den Führerschein oder im Lehramt?

Was wir im AStA verändern?

Wir wollen einen AStA, der serviceorientiert ist. Der AStA soll Deine Bedürfnisse im Vordergrund sehen und für Dich da sein, statt Mitverantwortlich für die Verhinderung von Vorlesungen sein. Wir wollen ein demokratisches Miteinander und Platz für alle demokratischen Meinungen an der Uni bieten. Dazu gehört auch die politische Mitte selbst und nicht nur Meinungen links der Mitte.



Marvin Fischer

Ehrlich, Liberal & Modern

Ihre Wahl für die StuPa 2019/20

Lasst uns Exzellent sein!

Man mag mich fragen, warum ich mich als Einzelkandidat aufstellen lasse. Ist es vielleicht ein Nachteil für mich oder meine Wähler? – Durchaus nicht! Ich war/bin, und werde es immer sein, ein sehr enthusiastischer, ehrgeiziger und kompromissloser Debattierer. Nicht gescheut eine Herausforderung zu meistern. Nur, weil ich nicht vollends der Meinung anderer Listenteilnehmer in dieser Wahl bin, bin ich nicht mittellos oder mundtot. Vielmehr sehe ich es symbolisch, als hinderlich.

Schön und gut. Aber nun die Frage, **was** ich verkörpere. Die Uni HH ist mit diesem Jahr nicht nur 100 Jahre alt geworden, sondern wurde auch noch als „exzellent" betitelt. Exzellent mag einiges sein, aber Tatsache ist, dass vieles noch gemacht werden muss! Die Gebäude könnten zum Teil einen Anstrich vertragen und die Organisation bedarf es einiger **Erneuerungen**. Ebenfalls sollte die Uni gewährleisten, dass den Studenten*innen, die neu ankommen, mehr unter die Arme gegriffen wird. Fakt ist (!), dass ein üblicher Student*in von dem wohlig-warmen Zuhause und dem Schulalltag in das eiskalte Meer des Studentenlebens geworfen wird. Verwirrt und nichtsahnend versucht er/sie sich durch den ganzen Umzug zu quälen, vorausgesetzt man findet eine Wohnung, durchkämmt den Stress der Einschreibung und benötigt dann noch Kraft und Zeit sich auf das eigentliche Studieren zu konzentrieren!

Es ist schockierend, dass die diesjährigen Anmeldungen, beziehungsweise Immatrikulationsnachweise, knapp **zwei Wochen** vor Studienbeginn ankamen, wegen was? Technischen Schwierigkeiten? Das ist für eine sogenannte Exzellenzuniversität inakzeptabel! Neben der ganzen Überlegungen, ob es an einem selber lag oder nicht, wäre eine Information für die Küken das Mindeste, um exzellent zu sein. Doch dem nicht genug!

Dem Ganzen folgen schwerwiegende **Probleme**: Ohne Sicherstellung der Immatrikulation ist man sich nicht sicher, wenn man von außerhalb herzieht, ob denn die Wohnungssuche Sinn ergibt. Nun der Witz! Nicht alle haben es finanziell einfach. Einige werden von Zuhause unterstützt, viele nicht. Leider ist ohne Immatrikulationsnachweis eine Bewerbung um **BAföG** nicht umsetzbar

und schon so hat man drei Monate zu warten, um zu erfahren, ob und wie viel man bekommt. Der Clou dabei ist jedoch, dass dies der Uni HH nicht weiter Interessant zu sein scheint. Dies ist **nicht exzellent**, dies ist einfach nur schandhaft.

Des Weiteren ist das Studierendenwerk, welches sich dafür einsetzt sich um die Studenten*innen zu kümmern, nicht fähig sich wenigstens bei einem Hilfesuchenden Studenten zu melden, wenn er bitterlich eine Wohnung sucht. Nicht einmal ein höfliches „Es ist nichts frei" bekommt der/die frierende Verirrte im kalten Wasser.

Wenn ihr mich fragt ist das der Beginn einer langen Liste, die beweist, dass die Uni HH vielleicht exzellent **scheint**, aber noch lange **nicht** exzellent **ist**. Und nun frage ich euch: Wie sieht eure Liste aus? Fragt ihr euch auch, was denn jetzt exzellent ist oder ob das nur ein gekaufter Titel zum Zwecke des Prestiges ist? Ich frage **dich**, was du dir zu ändern wünschst. Schreib es mir doch und ich schaue, ob ich es ändern könnte unter: exzellenzfragezeichen@gmail.com

Also was **verspreche** ich? Wenn ihr mich wählt, dann verspreche ich euch, dass ihr mich ansprechen könnt und Fragen stellen dürft. Ich verspreche, dass ich alles in meiner Macht tue, um die Uni HH wirklich exzellent zu machen. Ich spreche mit den Leuten in dem Parlament, rede mit den Fachwerken oder Professoren und arbeite **mit euch** an der Umsetzung! Alleine schaffe ich das nie, aber mit eurer Hilfe werde ich Leistung erbringen und wirklich etwas ändern. Wir sind nicht mehr in der Schule und das ist keine Schülervertretung. Hier ist es kein Prestigename, wie der des Schülersprechers. Hier kann Geschichte geschrieben werden, hier kann verändert werden!

Die Uni hat zu **gewährleisten**, dass das Individuum sein **volles Potential** ausschöpfen kann. Sie ist der erste Schritt in eine Zukunft; der erste aktive Schritt sich für sich zu entscheiden. **Modern** und **freiheitsliebend** muss sie sein. Die Uni Hamburg sollte der primäre Grund sein, weshalb man dort studieren möchte, und nicht die Stadt Hamburg an sich, so schön sie auch ist.

Die Universität erwartet Leistung von den Studenten*innen, dann sollte sie mit gutem Beispiel vorangehen!



INFORMIER DICH HIER

www.EMANZIPATORISCH.WORDPRESS.com

VOR DEM WÄHLEN LESEN

EMANZIPATORISCH WÄHLEN!

KRITISCHE ANMERKUNGEN ZU DEN LISTEN DES BÜNDNIS FÜR AUFKLÄRUNG UND EMANZIPATION (BAE) SOWIE DER LISTE CAMPUSGRÜN

BEI DEN WAHLEN ZUM STUPA BIETET SICH POLITISCH LINKS EINGESTELLTEN STUDIERENDEN EINE KAUM ZU ÜBERBLICKENDE VIELZAHL AN WAHLMÖGLICHKEITEN:

VIELE VERSCHIEDENE LISTEN WERBEN MIT LINKEN FORDERUNGEN UM STIMMEN. OHNE TIEFEREN EINBLICK IN DIE HOCHSCHULPOLITIK SCHEINT EINE STIMME FÜR JEDE DIESER LISTEN BEINAHE GLEICH GUT INVESTIERT. UNS IST ES WICHTIG, DREI BZW VIER DIESER LISTEN MIT HINTERGRUNDINFORMATIONEN KRITISCH ZU BELEUCHTEN.

DU DENKST DARÜBER NACH, LISTE LINKS, HARTE ZEITEN, SDS* ODER CAMPUSGRÜN ZU WÄHLEN?

WIR MEINEN:

STUDIERENDE, DIE SICH ALS LINKS VERSTEHEN, SOLLTEN SICH ERNSTHAFT ÜBERLEGEN, OB SIE „LISTE LINKS“, „HARTE ZEITEN“ UND „SDS*“ (DIE ZUSAMMEN DAS „BÜNDNIS FÜR AUFKLÄRUNG UND EMANZIPATION“, KURZ BAE, BILDEN) ODER „CAMPUSGRÜN“ WIRKLICH IHRE STIMME GEBEN MÖCHTEN! VERSCHIEDENE LINKE ZUSAMMENHÄNGE AUS DIVERSEN RICHTUNGEN LEHNEN DIESE HOCHSCHULGRUPPEN ENTSCHIEDEN AB UND HALTEN DIE PRAXIS DIESER LISTEN FÜR NICHT VEREINBAR MIT LINKEN GRUNDÜBERZEUGUNGEN. WIR EMPFEHLEN ALLEN, SICH VORHER MIT DER ÖFFENTLICH GEÄUSSERTEN KRITIK AN DIESEN LISTEN AUSEINANDERSETZEN!

WIR RUFEN DAZU AUF, EMANZIPATORISCH LINKS ZU WÄHLEN!

FÜR EIN PROGRESSIVES STUDIERENDEN-PARLAMENT UND EINEN PROGRESSIVEN LINKEN ASTA!

WIR WEISEN HIER AUF LINKS ZU INTERNETSEITEN HIN. DA WIR KEINEN EINFLUSS AUF DIE GESTALTUNG SOWIE DIE INHALTE DIESER SEITEN HABEN, ÜBERNEHMEN WIR FÜR DIESE AUCH KEINE HAFTUNG.

UNICORNS
UNDOGMATISCHE LISTE

— Liste 5 —

WE ARE UNSTOPPABLE



UNICORNS IN DIE OFFENSIVE!

Das Weltklima wird wärmer, das Gesellschaftsklima kälter: Reaktionäre Kräfte scheinen in allen Teilen der Welt immer mehr an Rückhalt zu gewinnen. Hierzulande ist die AfD im Bundestag und in allen 16 Landtagen vertreten - zum Leidwesen einer Vielzahl emanzipatorischer Institutionen aus dem Kultur- und Bildungsbereich. Auch die Universitäten sind betroffen: Systematisch werden kritische Wissenschaftsansätze wie die Klimaforschung oder die Queer- und Gender Studies unter Druck gesetzt. Die verfasste Studierendenschaft in Form von StuPa und AStA soll am besten sofort abgeschafft werden. Aber das alles scheint noch nicht genug zu sein: Seit diesem Semester lehrt auch noch der AfD-Mitgründer Bernd Lucke wieder an der Universität Hamburg.

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen:
Wir Unicorns sagen deshalb ganz klar „Raus aus der Deckung. Rein in die Offensive: Antifaschistisch, Antirassistisch, Feministisch, Klimagerecht – Solidarisch!“

UNGEHORSAM FÜRS KLIMA: SYSTEM CHANGE NOT CLIMATE CHANGE!

Die Bewegung „Fridays for Future“ hat mit ihren wöchentlichen Demonstrationen das erreicht, was Klimaaktivist*innen seit Jahrzehnten versuchen: Sie haben die Probleme des Klimawandels zu einem großen öffentlichen Thema gemacht. Viele Menschen sind sich nun einig, dass weitreichende Veränderungen in Bereichen wie Wirtschaft und Mobilität notwendig sind, damit unsere Erde auch für zukünftige Generationen bewohnbar ist. Diese Veränderungen werden jedoch von politischer Seite nicht umgesetzt. Als Unicorns halten wir es, in Anlehnung an die Erfolge der 68er Bewegung, deshalb nicht nur für legitim, sondern sogar für notwendig, Aktionen des zivilen Ungehorsams durchzuführen, um weiteren Druck auf die entsprechenden Entscheidungsträger aufzubauen. Wir unterstützen deshalb die Klimaaktivist*innen von „Sitzenbleiben“ und „Ende Gelände“ bei ihren Aktionen – egal ob in Hamburg oder im Hambacher Forst – Systemwandel statt Klimakrise!

Wir glauben zudem an die Idee einer emissionsneutralen Universität und fordern die Verankerung ökologischer Aspekte im universitären Leitbild. Der Klimawandel bedeutet mehr als schmelzende Polkappen, ertrinkende Eisbären und Unwetter. Klimawandel ist vor allem auch eine soziale Katastrophe!

BROTHER & SISTERHOOD.



ANOTHER WORLD IS POSSIBLE!



- Liste 5 -

ANTIFASCHISMUS IST ZIVILCOURAGE!

Antifaschistisch aktiv sind wir mit dem AStA Referat für Antidiskriminierung im Hamburger Bündnis gegen Rechts. Gemeinsam mit unseren Bündnispartner*innen setzen wir uns gegen rechte Umtriebe in Hamburg und Umland ein. In der Vergangenheit haben wir z.B. intensiv gegen die extrem rechten „Merkel muss weg“-Aufmärsche in der Innenstadt gearbeitet und konnten erreichen, dass diese vorerst nicht mehr stattfinden.
In der causa Bernd Lucke sagen wir ganz klar: Keine Lehre am rechten Rand! An einer Universität ist kein Platz für geschichtsrevisionistisches und rassistisches Gedankengut, weshalb wir ein grundlegendes Überdenken seines Lehrauftrags einfordern!

MIETERHÖHUNG? ZWANGSUMZUG? DAVON HABEN WIR GENUG!

Die Stadt ist ein Ort des Zusammenlebens, des Teilens, der Kommunikation und des Austausches. Bislang orientiert sich die Stadtentwicklung jedoch an Profitinteressen: Aktuell liegt der durchschnittliche Mietpreis in Hamburg bei 13€/qm kalt. Nach Angaben der Hamburger Sparkasse geben sogar 45% der städtischen Haushalte mindestens die Hälfte ihres Einkommens für die Miete aus.
Unhaltbare Zustände auf dem Immobilienmarkt, bei dem Studierende tendenziell zu den Verlierer*innen gehören.
Wir finden, dass Wohnraum nicht dem Markt überlassen werden darf – wir fordern die Schaffung von genügend bezahlbarem Wohnraum, mit Platz für soziale, künstlerische und kulturelle Selbstbestimmung und sprechen uns für die Nutzung von Leerstand aus.

LASST ES GLITZERN, LASST ES KNALLEN – SEXISMUS IN DEN RÜCKEN FALLEN!

In unserer Gesellschaft, und auch an unserer Uni, wird in den Kategorien „männlich“ und „weiblich“ gedacht – für andere (Geschlechts-)Identitäten ist da kaum Platz.
Diesen Platz sollte es jedoch geben!

Strukturelle Benachteiligungen von Frauen*, Trans- und Inter-Personen sind – ebenso wie alltäglicher Sexismus – leider noch lange nicht überwunden.
Diese Verhältnisse spiegeln sich auch in universitären Strukturen wider. Lasst es uns gemeinsam angehen: in unseren Köpfen, an der Uni, in der Stadt!
Lasst uns die bestehende Geschlechterordnung hinterfragen und außerhalb der vorgeschriebenen Kategorien denken, um diesen Raum gemeinsam zu erkämpfen:

Wir fordern den Verzicht von Geschlechtseinträgen bei der Bewerbung und bei Stine!

Wir lehnen außerdem das aktuelle Diversity-Konzept der Uni Hamburg ab, da es lediglich als Imagekampagne für die Universität dient, anstatt strukturelle Gleichheit für alle Studierenden und Mitarbeitenden herzustellen.
Wir fordern vielmehr, flächendeckend Toiletten für alle Geschlechter einzuführen und die Universität überall unkompliziert be_hindertengerecht und barrierefrei zu gestalten. Außerdem fordern wir die Sichtbarkeit von People of Color sowie queeren Personen herzustellen, indem sie mehr Lehrstellen besetzen.
Gegen Rassismus, Sexismus, Homo-, Bi/Pan-, Trans- und Interphobie. Egal welchem Geschlecht Du dich zugehörig fühlst, wen und wie Du liebst, welche körperlichen Voraussetzungen Du mitbringst oder wie du aussiehst:

Für ein solidarisches Miteinander!

Neugierig geworden?
Unser Programm enthält noch viel mehr! Besuche doch unsere Facebookseite. Hier halten wir dich regelmäßig auf dem Laufenden!

Facebook: @unicornsUHH
Twitter: @unicorns_hopo



Gemeinsam
Den Campus gestalten.
Dein AStA Beitrag kann mehr!

Für Fortschritt auf dem Campus wählt:
Liste 6: RCDS (CDU-Hochschulgruppe)

RCDS.hamburg

UNIVERSITÄT HAMBURG



AStA ALS DIENSTLEISTER

CampusCard:
Eine Chip-Karte, die alles vereint: Studi-Ausweis, Semesterticket, Bibliotheksausweis und Bezahlfunktion in allen Mensen. An anderen Unis in Deutschland bereits Alltag – mit uns auch an der Uni Hamburg!

E-Learning und Lecture2Go:
Für eine größere Vereinbarkeit von Job, Familie und Studium setzt sich der RCDS für flächendeckende Videoaufzeichnungen von Vorlesungen und die Digitalisierung von Lehrinhalten ein.

Mietbare Spinde auf dem Campus:
Private Dienstleister machen es vor und wir gucken in die Röhre. Insbesondere für Pendler, Sportler und Co ist die unkomplizierte Lagerung von Taschen auf dem Campus essentiell. Ohne versteckte Werbung, ohne Datenverkauf an private Unternehmen und ohne weitere Kapazitätsüberlastung der Bibliotheken!

CAMPUSLEBEN

Mehr als ein Wasserspender:
Was viele vielleicht nicht wissen, ein einsamer Wasserspender vertrocknet im AStA-Trakt. In einigen Unigebäuden ist das Trinken aus dem Wasserhahn unmöglich – zu schlechte Wasserqualität. Anstatt auf Reaktionen der Uni Verwaltung zu hoffen, können wir sofort Verbesserungen schaffen.

Campus Open Air:
Bei einigen fast schon in Vergessenheit geraten, werden wir dem Festival zu alter Größe verhelfen. Umsonst und draußen sollen Künstler aus Hamburg auftreten und für ein einzigartiges Event an unserer Universität sorgen.

Eure LISTE 6: RCDS
(CDU-Hochschulgruppe)

Hallo allerseits, mein Name ist Zhang Yichi, ich komme aus China. Ich bin ein Masterstudent für Geophysik an der Universität Hamburg, also ein “neue Person”. Obwohl neu, hoffe ich, dass ich meine kurze Auslandsstudienzeit nutzen kann, um die Möglichkeit des Studiums kennenzulernen, was bedeutet, dass ich die meisten Dinge in der kürzestmöglichen Zeit erledigen möchte.

Als ich in China war, war ich Vorsitzender des Verbandes der Vereinigung, Vorsitzender der Vereinigung und Studentenkoordinator des Academic Affairs Office. Ich habe ein gewisses Verständnis und organisatorische Fähigkeiten für studentische Aktivitäten. Außerdem habe ich die Lust, die Idee des gegenwärtigen Campuslebens von meinen Mitschülern zu wissen. Diese Erfahrungen haben mir Schutz für diese Wahlen geboten. Ich glaube, ich sollte und werde mich erheben und mit den Eliten aus der ganzen Welt darüber diskutieren können, wie wir ein schöneres Leben auf dem Campus aufbauen könnten.

Das Endergebnis ist nicht wichtig. Wichtig ist, dass wir dies zuvor getan, erlebt und gewonnen haben. Ich glaube, dies ist die größte Verbesserung für mich, weil ich bereit bin, auf die größere Bühne zu treten, um mich auszudrücken.

Hello everyone, my name is Zhang Yichi, I come from China. I am a first-year master student of geophysics at the University of Hamburg. In other words, I am a “new person” here. Although new, I hope to use my short overseas study time to experience the possibility of college, which means that I want to do the most things in the shortest possible time.

When I was in China, I used to be the chairman of the Students’ Association Union, the president of the association, and the student assistant of the Academic Affairs Office. I have a certain understanding and organizational ability for student activities and I am also happy to communicate with my classmates and get everyone’s idea of current campus life from communication. These experiences have provided me with protection for this election. I believe that I should and will be able to stand up and discuss with the elites from around the world about how to build a more beautiful campus life.

The final result is not important. What is important is that we have this done, experienced, and gained. I believe this is the biggest improvement for me because I am willing to step on the bigger stage to express myself.

DIE KLIMAKRISE AN DER WURZEL PACKEN!

Wir studieren in Zeiten existenzieller ökologischer Krisen: Klimakrise und Artensterben bedrohen Großteile der lebenden Umwelt und somit uns Menschen. Sie stehen in Wechselwirkung mit den sozialen Krisen, wie dem Aufstieg rechter Kräfte, die Konzepte basisdemokratischer Partizipation und nachhaltige Naturverhältnisse, wie sie z.B. durch die ökofeministische Revolution in Rojava umgesetzt werden, angreifen.
Trotz dieser Probleme sollten wir nicht unsere Möglichkeiten aus dem Auge verlieren. Durch eine tiefgreifende radikaldemokratische Veränderung- einer Transformation- der Gesellschaft, sind die Krisen unserer Zeit lösbar. Die vielen Protestbewegungen wie zuletzt im Irak, in Ecuador, im Libanon, in Hong Kong und in Chile stehen für neue, demokratische, soziale und ökologische Utopien.

„Wir werden nicht zur Normalität zurückkehren, weil Normalität das Problem ist", heißt es so auf einem projizierten Schriftzug diesen Oktober während der Proteste in Santiago de Chile. Auch unsere Universität wie sie heute besteht, ist vor allem Teil dieser Normalität. (Aus)Bildung im Bachelor/Master-System dient dabei zur Verstetigung der aktuellen gesellschaftlichen Verhältnisse. Wir wollen jedoch eine Uni, die auf Grundlage einer kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte zum Raum utopischen Denkens wird, in dem Zukunftsmöglichkeiten gestaltet werden.

LASST UNS GEMEINSAM DAZU BEITRAGEN, INDEM WIR...

...reale Utopien von gemeinsamer Bildung ausbauen und Studienreformen gegen die aktuelle Bachelor-Master-Ausrichtung fortführen.
Für uns bei CampusGrün bedeutet selbstbestimmtes Studium nicht, festgeschriebene Inhalte zu pauken, gegeneinander zu konkurrieren und nach der Regelstudienzeit die Uni wieder zu verlassen, um auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Stattdessen ist uns wichtig, dass alle Mitglieder der Universität sich im solidarischen Austausch befinden und sich durch Diskussionen auf Augenhöhe gegenseitig etwas beibringen. Wir sollten gemeinsam Analysen des prozesshaften gesellschaftlichen Zustandes diskutieren, um dadurch Perspektiven für gesellschaftlichen Wandel zu schaffen.
Um die transformative Funktion von Wissenschaft stärker zu realisieren, haben wir unter anderem die "Klima-Uni von unten" – ein demokratisch-selbstorganisiertes Seminar, in dem wir gemeinsam klimakrisenrelevante Bildung selbst in die Hand nehmen - ins Leben gerufen. Dort wollen wir uns kritische Perspektiven auf unsere Gesellschaft und unser politisches und wirtschaftliches System erarbeiten, um so ganzheitliche Lösungskonzepte für die Klimakrise diskutieren zu können. Gleichzeitig streiten wir in verschiedenen Gremien, wie z.B. dem Akademischen Senat und dem Studierendenparlament, sowie auf Fachschafts- und Fakultätsebene dafür, dass eine nachhaltige Einrichtung der Welt und kooperatives Lernen statt Pauken und Prüfungsstress im Zentrum des Studiums stehen sollten.

› radikaldemokratisch ‹
› solidarisch ‹
› ökofeministisch ‹

StuPa Liste 8
AS Liste 3

...den Konflikt mit "Wissenschaft" von Rechts (Bsp. Björn Lucke) ausweiten.
Der Wirtschaftswissenschaftler und AfD-Mitgründer Björn Lücke lehrt seit diesem Wintersemester wieder an der Uni Hamburg. Nach seiner politischen Talfahrt mit der "Alternative für Deutschland" und den "Liberal-Konservativen-Reformern" will Lucke nun mit der Wiederaufnahme seiner Professur in der VWL offenbar die Normalisierungsstrategie der AfD perfekt machen. Als CampusGrün wollen wir es nicht hinnehmen, dass Organisator*innen des rechten Randes ihre neoliberale Rechtsaußenideologie unter dem Deckmantel „neutraler Wissenschaft" im Hörsaal propagieren dürfen. Lehre und Forschung sind niemals neutral, sondern immer politisch: Wissenschaftliche Auseinandersetzung ist zugleich Produkt und Produzent gesellschaftlicher Diskurse und Kämpfe. Zur "Freiheit der Wissenschaft", hinter der sich die Universität in der Lucke-Auseinandersetzung versteckt, gehört daher auch, die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaft ernst zu nehmen. Wenn die Universitätsverwaltung dieser Aufgabe nicht gerecht wird und Lucke nicht hinter einen ideologisch irrelevanten Schreibtisch verbannen will, müssen wir diese Verantwortung als Studierendenschaft übernehmen. Wir bauen so lange Druck auf, bis antifaschistische Lehre (inhaltlich sowie personell) etabliert wird!

...mehr Räume für studentische Organisierung schaffen.
An der Universität organisierte Gruppen brauchen Räume, sei es für Treffen oder Veranstaltungen. Durch die restriktive Raumpolitik der Uni Hamburg wird die politische Arbeit von Studierenden de facto erschwert und in WG-Zimmer, Cafés oder andere Orte in der Stadt verdrängt. Diese Politik wurde mit der formalen Abschaffung studentischer Vereinigungen an der Universität weiter verschärft. Wir setzen uns dafür ein, dass die Räumlichkeiten der Universität auch außerhalb vom regulären Lehrbetrieb für Studierende zugänglich sind!

...die Fortführung der Genderforschung und ihren Ausbau durchsetzen.
Die einstmals verstärkt an der UHH existierenden "Gender-Studies" wurden von konservativen Stimmen immer wieder als "unwissenschaftlich" beschimpft und sind mittlerweile fast gänzlich eingestampft worden. Auch läuft das „Zentrum Genderwissenschaften" und mit ihm die v.a. studentisch organisierte Ringvorlesung "Jenseits der Geschlechtergrenzen" Gefahr, ihre Rechte und Mittel zu verlieren. Genderstudies scheinen der UHH nicht "exzellent" genug. Wir setzen uns entschieden für den Erhalt des Zentrums ein: Sein Beitrag zu feministischer Theorie- und Utopiebildung sowie der intersektional-kritische Umgang mit traditionellen Wissenschaftsmodellen ist wegweisend und insbesondere in Zeiten der Klimakrise dringend notwendig. Die verschieden Ausbeutungsmechanismen (Patriarchat und Naturzerstörung) müssen zusammen gedacht werden, um die kapitalismusgemachte Klimakrise vielschichtig zu beleuchten. Die Reduzierung von Lebewesen und ihren Lebensräumen auf Ressourcen für den Arbeitsmarkt muss als gemeinsamer Aspekt betrachtet werden. Wir organisieren zusammen mit stadtweiten Akteur*innen z.B. Workshops zu Ökofeminismus, um den Zusammenhang zwischen verschiedenen Herrschaftsverhältnissen des Kapitals weiter zu behandeln und zu bekämpfen.

...soziale Hürden überall zum Thema machen und sie überwinden.
Ein kritisches Studium kann es nur durch eine umfassende soziale Infrastruktur für alle geben. Noch immer schränkt der finanzielle Druck - insbesondere internationale - Studierende massiv in unseren Möglichkeiten ein. Wenn das BAföG allen, die studieren, als Vollzuschuss zukommt, muss ein Studium nicht länger unter Zeitdruck, nach einem Schichtplan oder an den eigenen Eltern ausgerichtet werden. Eine massive Investition in das Studierendenwerk ist notwendig, um die Wohnheime noch stärker auszubauen und endlich dem realen Bedarf anzupassen. Das bedeutet auch, dass internationale Studierende nicht länger die letzten auf der Warteliste sein dürfen, Altersrestriktionen abgeschafft werden müssen. Gleichzeitig kämpfen wir auch gegen die Prekarisierung und Abwertung von Studierenden, die an der Universität lohnarbeiten. Gemeinsam organisieren wir uns mit und als studentische Beschäftigte dieser Uni für einen eigenen Tarifvertrag, eine deutliche Lohnerhöhung und die Einhaltung grundlegender Arbeitnehmer*innenrechte. Unsere Arbeit ermöglicht diese Universität - das muss entsprechend (finanziell) anerkannt werden.

CampusGrün!

SDS
Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband

StuPa-Wahl:
LISTE 9

SEIEN WIR REALISTISCH…

Die Welt ist im Umbruch, sie ist so reich und so arm wie nie zuvor. Die Krise des neoliberalen Kapitalismus besteht so auch im Widerspruch zwischen Möglichkeit und Wirklichkeit: Während aktuell jedes Jahr mehr Menschen an vermeidbaren Ursachen wie Kriegen, Hunger und Epidemien sterben als im gesamten Zweiten Weltkrieg, könnte laut UN die Weltbevölkerung mit der aktuellen Nahrungsmittelproduktion 2,5 mal ernährt werden. In dieser Misere spiegelt sich zugleich die Möglichkeit ihrer Überwindung – wenn wir uns dafür einsetzen.

Rund um den Globus sind mehr und mehr Menschen in sozialen Bewegungen, kämpferischen Gewerkschaften, sozialistischen Parteien und kritischer Wissenschaft unterwegs, die Welt solidarisch einzurichten – die Potentialität eines menschenwürdigen Lebens für alle zur Realität zu machen. In Hamburg sind 13.400 Unterschriften für die Volksinitiative „Schuldenbremse streichen!“ Ausdruck davon.

Dagegen richten die Herrschenden verstärkt Repression nach innen (Austerität und „Law & Order“, siehe Polizeigesetze) und Aggression nach außen („Freihandel“, Aufrüstung und Krieg), um die Profite für Wenige, erarbeitet von den Vielen, zu sichern. Rechte Kräfte intensivieren die menschenfeindliche Hetze, um die konkurrenzhaften Verhältnisse zu bewahren und dafür zuzuspitzen. Die gesellschaftliche Entwicklung ist neu umkämpft. Dass der Markt schon alles regle, wird weniger geglaubt. Dagegen wird die „Alternativlosigkeit“ bemüht, sowie mit der sog. Schuldenbremse ins Grundgesetz geschrieben und uns so einzureden versucht, das ein ausgebauter Sozialstaat nicht möglich sei. Damit wir bloß nicht auf gefährliche Gedanken kommen.

In dieser sozialen und politischen Polarisierung kommt Wissenschaft und Bildung eine potentiell umwälzende Rolle zu: Kritische Wissenschaft, als gemeinsame Anstrengung, die Welt auf ihre Verbesserung hin zu verstehen, reißt den gesellschaftlichen Verhältnissen die Maske der Natürlichkeit herunter – für die Entwicklung humaner Alternativen zum status quo. Emanzipatorische Bildung, als Durchdringung der Gewordenheit und Veränderbarkeit der Welt, befreit uns von unbegriffenen Mächten für gestaltendes Eingreifen. Doch wir sollen uns stattdessen mehr Gedanken um einen der knapp gehaltenen Masterplätze, um die nächste Runde im Prüfungsmarathon, um „exzellente Geldtöpfe“, um die viel zu kurze Verlängerung des Arbeitsvertrags, als um die Welt machen müssen. Damit machen wir Schluss!

… MACHEN WIR DAS UNMÖGLICHE!

Alles muss ganz anders werden! Vor dem Hintergrund des immensen materiellen und kulturellen – so ungleich verteilten – Reichtums, sind den Perspektiven für Verbesserungen keine Grenzen gesetzt. Damit aus der Möglichkeit Wirklichkeit wird, kommt es auf das Engagement von allen und jedem an.

Für ein Weltentwicklungsprogramm am Horizont, den wir von heute aus sehen können, hat sich die planetarische Zivilgesellschaft im Rahmen der UN auf die Sustainable Developement Goals geeinigt: *„Wir sind entschlossen, von heute bis 2030 Armut und Hunger überall auf der Welt zu beenden, die Ungleichheiten in und zwischen Ländern zu bekämpfen, friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften aufzubauen, die Menschenrechte zu schützen und (…) den dauerhaften Schutz unseres Planeten (…) sicherzustellen. Wir sind außerdem entschlossen, die Bedingungen für ein nachhaltiges, inklusives und dauerhaftes Wirtschaftswachstum, geteilten Wohlstand und menschenwürdige Arbeit für alle zu schaffen“*. So lange unmöglich, bis wir es machen!

KRITISCHE WISSENSCHAFT statt Exzellenzwahn

Die Uni Hamburg hat sich erkämpfterweise vorgenommen, als ‚Uni der Nachhaltigkeit‘ zur Realisierung der Agenda 2030 mit den ‚Sustainable Developement Goals‘ (SDGs) der UN beizutragen: *„[Die Agenda 2030] ist eine Agenda der Menschen, von Menschen und für die Menschen – und dies, so sind wir überzeugt, wird die Garantie für ihren Erfolg.“*

Um eine solche SDG-Hochschule von unten lebendig zu machen, streiten wir weiter für die Demokratisierung der Wissenschaft und gegen den unproduktiven Exzellenzwahn. Emanzipatorisches Projektstudium statt Leistungspunkte-Lauf, argumentative Auseinandersetzung statt entfremdetem Prüfungsmarathon, emanzipatorische und angstfreie Bildungsprozesse mit Masterplatz-Garantie statt staatsorganisiertem Studienabbruch nach dem Bachelor sind wesentliche Reformschritte der Studienreform für ein „Studium der Nachhaltigkeit“.

SCHULDENBREMSE STREICHEN statt Burnout

Für weltverbessernde Wissenschaft bedarf es der sozialen Grundlagen. Die „68er“ kämpften daher für ein Studienhonorar, welches die *„Emanzipation des Studenten zum freien intellektuellen Arbeiter und die volle Herstellung der akademischen Freiheit des Studiums“* (SDS Hochschuldenkschrift, 1962) realisiert. Davon ist das heutige BAföG meilenweit entfernt. Aber allein von 20 % des Vermögens der reichsten Familie Hamburgs – der Familie Otto – könnte allen 43.000 Studierenden der Universität Hamburg ca. fünf Jahre lang ein solches Studienhonorar in Höhe von 1050 pro Monat bezahlt werden. Weitere nötige Sozialreformen sind die Abschaffung des Semesterbeitrags, die Ausfinanzierung des Studierendenwerks, die gebührenfreie Nutzung des HVV und gute Arbeitsbedingungen in der Uni.

Der gesellschaftliche Reichtum für einen üppigen Sozialstaat ist vorhanden. Dieser – in Händen Weniger – wird aktuell von der sog. Schuldenbremse geschützt, mit der der Sozialstaat weiter gekürzt und privatisiert wird. Doch wir lassen uns nicht auf die Zuschauer*innen-Plätze „der Politik“ verweisen. Die Perspektive der Verbesserung ist das gemeinsame Engagement für die radikale Umverteilung von oben nach unten. International solidarisch: Schluss mit Austerität.

FÜR EINE WELT DES FRIEDENS UND DER FREIHEIT

Als Konsequenz aus dem gewonnenen Kampf gegen den Faschismus 1945 haben die Gefangenen des befreiten KZ den Schwur von Buchenwald verfasst: „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“ Das ist bis heute – angesichts neuer Kriegsmanöver, NATO-Aufrüstung und AfD – zentrale Aufgabe. Das heißt für uns zunächst: Mit Sozialreformen den Nährboden der rechten Hetzer austrocknen. Mit tätigem Erinnern an Faschismus und Widerstand aus der Geschichte für heute lernen. Mit Zivilklausel in Hochschulen und Hafen ausschließlich zivilen Handel und Wissenschaft realisieren. Die Konsequenzen aus 1945, u. a. gefasst im Potsdamer Abkommen als Denazifizierung, Demilitarisierung, Dezentralisierung und Demokratisierung – auch der Wirtschaft – Deutschlands , sind bis heute ein richtiger Kompass. Mit diesem Inhalt ist Wissenschaft frei, das Grundgesetz (Art. 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar.) zu realisieren.

Als SDS* (Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband) sind wir für die progressiven Aufgaben unserer Zeit organisiert: Für eine ökonomisch und ökologisch nachhaltige, soziale und zivile Welt. Studium, Wissenschaft und Uni müssen wir dafür demokratisieren, gesellschaftskritisch orientieren und bedarfsgemäß öffentlich finanzieren. Wir rufen alle dazu auf, mitzumachen!

Wir engagieren uns in sozial- und friedenspolitischen sowie antifaschistischen Bündnissen (wie in der Kampagne „International Solidarisch: Schluss mit Austerität!“ oder im „Auschwitz-Komitee“), in der Partei DIE LINKE, im bundesweiten Studierendenverband Die Linke.SDS, in Fakultätsräten, Fachschaftsräten, Studierendenparlament und in seinem Ausschuss gegen Rechts

Für den AKADEMISCHEN SENAT kandidieren wir mit dem BAE!: Liste 1 wählen!

**Plenum:
Montags 18.30 Uhr
ESA W, Freiraum**

www.sds-uhh.de

LISTE 10: Jura-Liste

§ 1 – CampusCard – Eine für alles, alles in einer

Wir fordern die Einführung einer Universitätsweiten „CampusCard“.
Diese soll insbesondere enthalten:

1. Den Studierendenausweis
2. Das HVV-Semesterticket
3. Eine Bezahlmöglichkeit für die Mensen
4. Den Bibliotheksausweis
5. Die CopyCard

§ 2 – Lernen: wann du willst, wo du willst, wie du willst

(1) Der Literaturbestand der Bibliotheken muss aufgestockt werden.
(2) Selbiges gilt auch für das Angebot an Online-Datenbanken.
(3) Die Öffnungszeiten der Bibliotheken sollen (soweit erforderlich) ausgeweitet werden. Bei zu hoher Auslastung müssen ggf. Zugangsbeschränkungen für die jeweiligen Fachbereiche eingerichtet werden.
(4) Alle (größeren) Vorlesungen müssen bei Lecture2Go verfügbar sein.

§ 3 – Das Warten hat ein Ende

(1) Wir fordern angemessene An- und Abmeldefristen für Klausuren und Hausarbeiten.
(2) Auch außerhalb des Schwerpunktes muss es verbindliche Korrekturfristen geben.

§ 4 – Die kleinen Dinge auf dem Campus

(1) In jedem Gebäude der Universität soll es Wasserspender geben. Einer im AStA-Trakt reicht nicht.
(2) STiNE, OLAT, Commsy etc. eine Plattform reicht.
(3) BibBags hin, Plastiktüten her. Zukünftig soll es auch andere Möglichkeiten als durchsichtige Taschen geben z.B. durch „Einkaufskörbe“
(4) Wissen, was du isst. Wir setzen uns für eine Angabe der Nährwerte in den Mensen ein.

LISTE 10: Jura-Liste

Zu § 1 – CampusCard – Eine für alles, alles in einer

Das neue Design des Semestertickets und des Studierendenausweises können auch nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese immer noch aus Papier sind.
Selbst der HVV ist mit seinem Jobticket auf ein Checkkartensystem umgestiegen und nahezu jede größere Kantine und auch Universität bietet bargeldloses Bezahlen an.
Es ist also an der Zeit dies an der Universität Hamburg einzuführen.

Zu § 2 – Lernen, wann du willst, wo du willst, wie du willst

(1) Damit Forschung und Lehre immer auf dem neusten Stand sind, bedarf es aktueller Literatur in ausreichender Zahl.
(2) Die Ausweitung des online Angebotes ermöglicht es nicht, nur immer auf die aktuellsten Quellen zurückzugreifen, sondern ermöglicht es auch diese allen Studierenden gleichzeitig zu Verfügung zu stellen.
(3) entfällt
(4) Das Fehlen von Vorlesungsräumen im Philoturm führt zur Buchung von zu kleinen Räumen. Durch online abrufbare Vorlesungen könnte dieser Nachteil ausgeglichen werden. Auch erleichtert es das nacharbeiten von Lehrveranstaltungen, sollte man eine verpassen.

Zu § 3 – Das Warten hat ein Ende

(1) Eine Verlängerung der An- und Abmeldefristen ermöglicht es nicht nur das Studium flexibler zu planen, sondern auch die notwendige Anzahl der Korrekturassistenten besser abschätzen und einsetzen zu können.

Zu § 4 – Die kleinen Dinge auf dem Campus

(1) Ob man es glaubt oder nicht, nicht in allen Gebäuden darf das Leitungswasser getrunken werden und nicht immer passen Flaschen unter den Wasserhahn. Wasserspender würden Abhilfe schaffen.
(2) Die Betreuung mehrerer Plattformen für einen Kurs ist ein leicht zu vermeidender Mehraufwand. Eine allgemeine Plattform würde den Alltag sehr erleichtern.

Vielseitig. Für unsere Universität!

Liste 11:

MIN LISTE

Wir von der MIN-Liste sind Studierende verschiedener Fakultäten und vertreten Deine Interessen im StuPa - ohne Parteinähe.

Wir sind der Überzeugung, der Semesterbeitrag muss allen Studierenden zugute kommen und nicht den politischen Ideologien einiger weniger dienen.

Uns geht es darum, Dein Studium an der Uni Hamburg durch Entbürokratisierung, Technologisierung und ökologisches Handeln endlich ins 21. Jahrhundert zu versetzen.

Refill

Wasserspender an allen Uni Standorten!

Vegane Mensenangebote

Für die Umwelt und für den Geldbeutel.

CampusCard

Dein Uni-Leben in einer Karte!

WLAN

Frei mit MobyClick / Willy.tel an jeder Fakultät.



Campus UKE

Liste 12

Als UKEler VEREINT für euch im Studierendenparlament

GESUNDHEIT GEHT ALLE AN.

Das ist der Leitgedanke unserer Liste. Aus diesem Grund setzen wir uns für gesundheitliche Aufklärung unter allen Studierenden ein.

Wir, eine Gruppe Studierender der Medizinischen Fakultät, beschäftigen uns mit medizinischen und gesellschaftsrelevanten Gesundheitsthemen.

Wir sind eine junge Liste, die bei den Wahlen des Studierendenparlamentes im vorletzten Jahr erstmals unter dem Namen „UKEler vereint!“ angetreten ist.

Dennoch wollen wir uns nicht auf die medizinische Fakultät beschränken. Das machen wir mit unseren Zielen deutlich.

Mit deiner Stimme können wir zusammen mehr an unserer Universität erreichen, denn Gesundheit geht alle an.

Wir freuen uns auf Dich und Deine Stimme!

Eure UKEler vereint

LISTENVORSTAND



UNSERE ZIELE

Kostenlose Erste-Hilfe-Kurse für alle Studierende, ProfessorInnen und MitarbeiterInnen des wissenschaftlichen Personals: Kenntnisse der Herz-Lungen-Wiederbelebung sind lebensrettend. Die Bereitschaft zur Reanimation ist in unserer Gesellschaft jedoch nur wenig ausgeprägt. Das liegt unter anderem an fehlenden Kenntnissen der Ersten Hilfe. Damit ihr in einer solchen Situation wisst, wie ihr euren KollegInnen, FreundInnen und Verwandten das Leben retten könnt, setzen wir uns für kostenlose Erste-Hilfe-Kurse für alle Studierenden ein.

Familienfreundlichkeit im Studium: Die Vereinbarkeit von Familie und Karriere beginnt für uns bereits im Studium, daher setzen wir uns für junge Eltern und deren Kinder ein. Seitdem das neue Mutterschutzgesetz auch für Studentinnen gilt, hat sich einiges geändert. Dennoch sind nicht in allen Fachbereichen die dringend nötigen Maßnahmen getroffen worden. Wir möchten aus diesem Grund das Thema Familienfreundlichkeit im Studium besonders vor dem Hintergrund des Mutterschutzgesetzes beleuchten.

Wann warst du das letzte mal beim Impfen? Aufklärungskampagne zum Thema Impfung: Impfen oder nicht impfen, das ist hier die Frage. Aktuell ist die Debatte über das Impfen aufgrund der eingeführten Impflicht gegen Masern wieder angefacht. Um in den Dschungel der Vermutungen und Halbwahrheiten wieder Licht zu bringen, werden wir euch mit Infomaterial über den aktuellen Stand der Forschung unterstützen.

Aufklärung über Verhütung und über sexuell übertragbare Erkrankungen — Entstigmatisierung der HIV-Infektion: Ein Tabuthema? Für uns nicht! Wo gehe ich hin, wenn ich wissen möchte, ob ich mich mit einer sexuell übertragbaren Erkrankung angesteckt habe? Was sind Chlamydien und Hepatitis C überhaupt? Und wie werden sie behandelt? Gerade Aufklärung über Verhütung und sexuell übertragbare Erkrankungen ist bei uns Studierenden wieder relevant.

Einheitlicher, international anerkannter Studierendenausweis der Universität Hamburg

Ausweitung des Semestertickets auf die umliegenden Bundesländer ohne Preiserhöhung: Wir fordern eine Ausweitung des Abdeckungsbereichs des Semestertickets ohne eine Preiserhöhung nach dem Vorbild des Schleswig-Holsteiner Semestertickets, um auch den Studierenden aus dem Umland eine kostengünstige Transportmöglichkeit zur Uni zu bieten. Das bietet uns allen die Möglichkeit, Freundschaften mit Studierenden in umliegenden Städten knüpfen, stärken und halten zu können.

Das STUPA als Sprachrohr für alle Studierenden — als Plattform für studentische Probleme und Anliegen durch einen engeres Verhältnis zwischen den Fachschaften und dem STUPA: Das Studierendenparlament muss wieder seiner Aufgabe als Sprachrohr der Studierendenschaft gerecht werden und enger mit den Fachschaften kooperieren. Wir als UKEler vereint setzen uns für einen konstruktiven Diskurs und eine produktive Arbeitsatmosphäre im STUPA ein.

Verhinderung der Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen durch Aufklärung: Wie viele euer Kommilitonen leiden an einer psychischen Erkrankung? Würdet ihr sie anders wahrnehmen, wenn ihr von der psychischen Erkrankung wisst? Um der Stigmatisierung vorzubeugen, werden wir uns für eine bessere Aufklärung über psychische Erkrankungen einsetzen.

Kostenlose Praktikumsplatzbörse inkl. Gastfamilien/ Wohnungen für alle Fachrichtungen: Praktische Kenntnisse sind wichtig für den späteren Berufsalltag. Auch Auslandserfahrungen sind gerne gesehen und tragen zur persönlichen Entwicklung bei. Gerade ein Praktikum gibt uns die Möglichkeit in verwandte Arbeitsfelder hineinzuschnuppern. Aus diesem Grund möchten wir eine offizielle Börse für Praktikumsplätze einrichten, an die man sich wenden kann, um Informationen zu Wohnungen im Ausland oder Firmen/ Unternehmen zu erhalten.

Leider hat Liste 13
keine Selbstdarstellung
eingereicht.

Leider hat Liste 13
keine Selbstdarstellung
eingereicht.

harte zeiten

junge sozialist*innen & fachschaftsaktive

Jetzt: Eine solidarische Wende!

„Ja, wie im Mittelalter alles, die einzelnen Bauwerke ebenso wie das ganze Staats- und Kirchengebäude, auf den Glauben an Blut beruhte, so beruhen alle unsere heutigen Institutionen auf den Glauben an Geld, auf wirkliches Geld. Jenes war Aberglauben, doch dieses ist der wahre Egoismus. Ersteres zerstörte die Vernunft, letzteres wird das Gefühl zerstören. Die Grundlage der menschlichen Gesellschaft wird einst eine bessere sein, und alle Herzen Europas sind schmerzhaft beschäftigt, diese neue bessere Basis zu entdecken."

Heinrich Heine: *„Die romantische Schule"*, Drittes Buch, 1835.

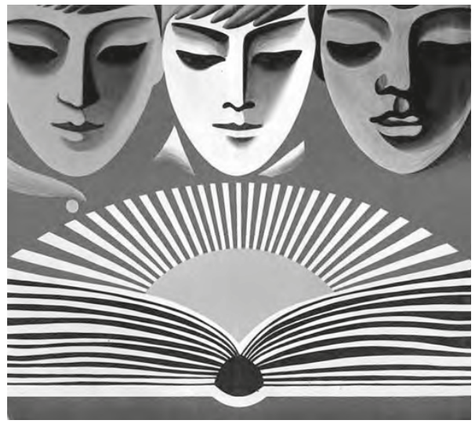
„Privat vor Staat, so viel freier Markt und so wenig Regulierung wie möglich - solch eine Wirtschaftspolitik lehnt eine große Mehrheit der Deutschen im Jahr 2019 ab. Fast vier von fünf Bürgern sind etwa der Ansicht, dass in den vergangenen Jahrzehnten zu viele öffentliche Leistungen in Deutschland privatisiert wurden. Auch der Aufruf der Bundesregierung zur größeren Eigenvorsorge und -verantwortung vor allem in den Neunziger- und Nullerjahren, der den Abbau der Leistungen in der Renten- und Krankenversicherung begleitete, wird von 74 Prozent negativ bewertet. Stattdessen stimmen die meisten Bürger einer wieder stärkeren Rolle des Staates in der Wirtschafts- und Sozialpolitik zu. Und sie äußern sich mit überwältigender Mehrheit besorgt über die sozialen Folgen einer ausgeprägt marktliberalen Politik. (…) So stimmen etwa 87 Prozent der Aussage zu, dass die ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen zunehmend zu einem Problem für den Zusammenhalt der Gesellschaft in Deutschland wird."

Florian Diekmann: *„Deutsche wollen mehr Staat"*, Spiegel-Online, 30.10.2019.

Die soziale Ungleichheit zu überwinden ist die entscheidende Herausforderung unserer Zeit. Nur 26 Personen verfügen über ebenso viel Vermögen wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung, also 3,8 Milliarden Menschen (Oxfam). In Deutschland ist das Verhältnis ähnlich. Niemand kann also aus vernünftigen Gründen behaupten, es seien nicht die Mittel da, damit alle Menschen ein gelingendes Leben führen können. Der Reichtum wächst, weil die Produktivität der Arbeit der Menschen wächst – allein in Deutschland seit 1991 ungefähr um 40 Prozent.

Der gesellschaftliche Reichtum wird von Vielen erschaffen, aber Wenige eignen sich ihn privat an. Die Lebensmöglichkeiten der Meisten werden dadurch weit unter das mögliche Niveau gedrückt. Das ist strukturelle Gewalt. Sie bringt physische Gewalt bis zum Krieg hervor, verletzt soziale und kulturelle Teilhabebedürfnisse und damit das Gerechtigkeitsempfinden der Meisten, trägt in Teilen der Gesellschaft zur reaktionären Radikalisierung bei und ist deshalb unbedingt zu überwinden. Kapitalismus ist strukturelle Gewalt.

Umgekehrt ist Frieden mehr als die Abwesenheit von Krieg: eine solidarische Gesellschaft. Überall wächst das Bewusstsein, dass sozial gerichtete gemeinsame Initiative dafür nötig und möglich ist. Es geht um eine gründliche Demokratisierung der Arbeitswelt, um die nachhaltige Transformation industrieller Produktion und Energiegewinnung, um die Beendigung von Banken- und Spekulantenmacht, um die gerechte Verteilung von Gütern und Arbeit, um allseitig wohltuende Teilnahme an Bildung, Kultur, Politik, um Zugang zu Gesundheit und Sozialsystemen sowie um zivile und gegenseitig förderliche internationale Beziehungen. Alles erfordert mehr Gleichheit durchzusetzen.



Wissen für Alle, V. S. Karakashev, L. Y. Levshunova, 1972

Wissenschaft und Bildung sollten diese Tendenz verstärken. Kritisch reflektierend, eingreifend und mit diskussionsfreudiger Vertiefung sollten sie zu einer positiven Wendung der menschlichen Entwicklung beitragen.

Engagierte studentische Interessenvertretung wirkt deshalb für eine bedarfsgerechte öffentliche Hochschulfinanzierung, für ein elternunabhängiges, ausreichendes BAföG (ohne Alters- und Pass-Ausschluss), für sozialen Wohnungsbau und erweiterte demokratische Mitbestimmung, für eine bezahlbare gesetzliche Krankenversicherung für alle und sozial nachhaltige Mobilität sowie für Wissenschaften, die kritische Urteilskraft, solidarisches, geschichtliches Bewusstsein und Verantwortung für das globale Allgemeinwohl stärken. Die nahen Aktivitäten und Ziele sind dann in Übereinstimmung mit der notwendigen großen Änderung.

Für diese solidarische Wende wirken wir mit anderen an der Universität, in Stadt und Land und auch als *junge sozialist*innen* in der SPD.

Kritische Vernunft in gemeinsamer Bewegung ist eine schöpferische Kraft, an der sich Alle beteiligen können.

Treffen: freitags um 17 Uhr
kontakt@harte--zeiten.de
www.harte--zeiten.de



Für die Wahlen zum Akademischen Senat kandidieren wir im *Bündnis für Aufklärung und Emanzipation! (BAE!)*, Liste Nr. 1

Exzellente Die LISTE

Liste 15

Die Goldenen Regeln der Exzellenz

Es war einmal eine kleine Exzellenza, die an der Exzellenz-Universität Hamburg studieren wollte. Und so machte sie sich auf aus ihrer Heimat Celle in die große Stadt. Hier angekommen, schrieb sich die Ex-Cellerin Exzellenza sogleich in die exzellente Universität ein.

Bei einem ersten Rundgang war sie allerdings sehr ernüchtert als sie keine Exzel-Enten im exzellenten von-Mexzellente-Park schwimmen sah. In der mensa excellenta wollte sie sich einen Muffin kaufen und wie sie es gewöhnt war mit ihrem noch druckfrischen Studierendenausweis bezahlen. Das ging nicht, und die Muffins waren ohnehin zu teuer. Exzellenta war schon sehr enttäuscht von dem Stück Exzellenz-Papier.

Die Schwächeren helfen den Stärkeren.

mens excellenta in corpore excellento

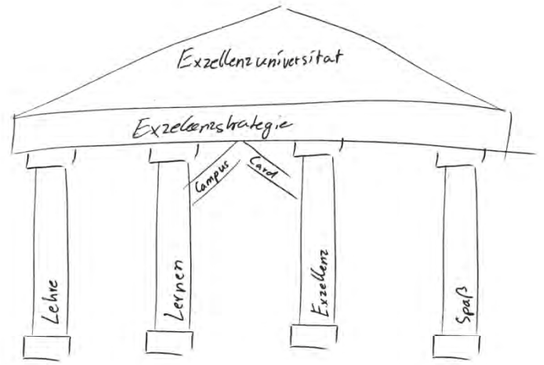
Da die vom exzellenten Rechenzentrum zur Verfügung gestellten Exzellenz-Programme auf ihren normalen Rechner noch nicht funktionierten, suchte sie sich exzellente Hilfe von höchster Stelle – sie wandte sich an den Präsidenten der Exzellenz-Universität, der einige Erfahrung im Umgang mit Tabellenkalkulationen hatte. Bedauerlicherweise wurde sie vor dem Exzellenz-Büro abgewiesen, denn Excel-Lenzen hatte gerade wichtigere Dinge zu tun, denn er verglich Vergleiche über die Vergleichbarkeit von Exzellenz-Vergleichen.

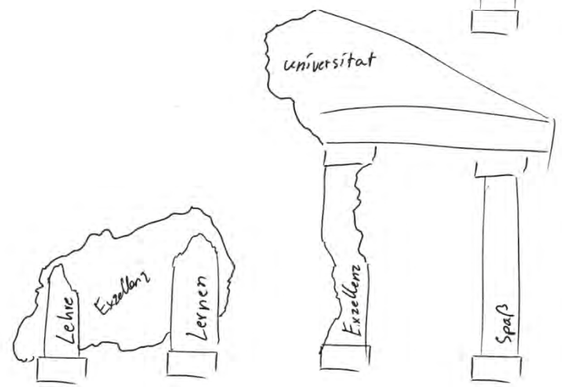
Und so ging Exzellenza enttäuscht wieder nach Hause.

Wenn du nicht mehr weiterweißt, gründe einen Arbeitskreis – oder halt ein Cluster.

Exzellente Die LISTE

Exzellenz-Studierende brauchen eine Exzellenz-Strategie !





Es sieht aber momentan so aus !

#aufgestandenalsruine

DAHER FORDERN WIR

Lehre

Die Leere muss exzellent gefüllt werden. Zum Beispiel mit der Vermittlung von Wissen. Exzellenterweise auch ohne Polizei, denn die behindert den Brandschutz. Die Leere lässt sich auch mit Essen und Trinken füllen. Daher fordern wir auch eine **24/7 – Muffin- und Biererreichbarkeit !**

Lernen

Exzellente Studierende brauchen auch exzellente Lernmöglichkeiten. Das sind **keine Foyers**!! Und es ist zwar schön, dass in 7+x Jahren exzellente Konzepte wie die Lernwelten in der Science City Bahrenfeld oder das Min-Forum fertig sind, aber das ist kein Grund, warum es bis dahin so bleiben soll wie bisher.

Exzellenz

Keine Exzellenz-Universität ohne Exzellenz. Wir fordern verpflichtende Excel-Kurse für alle freiwillig Teilnehmenden.

Spaß

Spaß muss auch mal sein, auch wenn einige Hochschullehrende das immer wieder zu unterbinden versuchen. („So lange ich hier bin, wird nicht gedriftet." – B. Lucke) Daher fordern wir den Einbau einer **Kartbahn** in und um den WiWi-Bunker und eine rechtsdrehende **Erlebnisrutsche** aus dem 18. Stock des Geomatikum.

Campus-Card

Gefüllte Portemonnaies wünschen wir uns zwar alle, aber bitte dann auch mit Geld. Alle* anderen Unis auf diesem Planeten (und übrigens auch auf allen angrenzenden) haben das. Warum bekommt das hier keiner hin??

* Alle ±5

schöne zeiten

Schöne Zeiten

Wählt Liste 16

Für eine schöne Uni!

Unsere Schönen Kandidat*innen fürs StuPa



Dafür stehen Schöne Zeiten:

Wir sind links, europäisch und feministisch.
Wir kämpfen für ein selbstbestimmtes Studium.
Wir treten für eine weltoffene Uni und exzellente Lernbedingungen ein.

Für die Wahl zum Akademischen Senat

‚Linke Listen' Liste 2

Dafür setzen wir uns dieses Jahr ein:

Seminare für Alle!
Wir setzen uns für eine Lösung der Überbuchungs-problematik ein und fordern, unbelegte Räume für Studierende zu öffnen. Die Bibliotheken bieten nicht genügend Arbeitsmöglichkeiten. Auch darf die Lehre nicht durch kommerzielle Interessen beeinträchtigt werden, weder im Hauptgebäude noch sonst wo.

Für eine klimagerechte Uni und klimagerechtes Essen in den Mensen!
Wir kämpfen für mindestens ein vegetarisches und veganes Gericht in jeder Mensa zu jeder Zeit.

Eine gendergerechte Uni für Alle!
Die Uni muss endlich die Gleichstellung aller Geschlechter in ihre Sprachempfehlungen übernehmen. Wir setzen uns darüber hinaus für mindestens eine All-Gender Toilette in jedem Gebäude der Hochschule ein.

Du wilst auf dem Laufeden bleiben?
fb.com/SchoeneZeitenUHH
schoenezeiten.net

Eingelöste Wahlversprechen vom letzten Jahr:

Die Einführung der „Campus-Card" wurde angesto-ßen und wird weiter von uns begleitet.

Im AStA haben wir erfolgreich eine Zusicherung für den Erhalt der T-Stube und anderer Freiräume erstritten.

Gemeinsam mit Kommiliton*innen haben wir die Zuschüsse zu den Latein-Kursen gesichert.

Der Überseering hat nun einen selbstverwalteten Arbeitsraum.

Außerdem haben wir Themen wie Mülltrennung und All-Gender-Toiletten an der Uni ins StuPa eingebracht.

wi. wi Liste

Das sind wir

Die Liste will wieder mehr Konsens, Lösungen und Fortschritt in das Studierendenparlament einbringen, um wieder produktive hochschulpolitischer Arbeit zu ermöglichen. Den meisten Bunker-Bewohnern begegnen in ihrer Studienzeit häufig ähnliche Schwierigkeiten und Ärgernisse. Wir setzen uns dafür ein, dass diese behoben werden.
Unsere Mitglieder sitzen dafür in vielen akademischen und studentischen Selbstverwaltungsgremien wie dem Fachschaftsrat, dem Fakultätsrat, den Fachbereichsvorständen, den Ausschüssen für Lehre und Studium und dem AStA. Hier werden viele Entscheidungen getroffen, die die Studienbedingungen entscheidend beeinflussen.
Wenn du auch Deine Interessen im nächsten Jahr im Studierendenparlament vertreten wissen möchtest, wähle uns!

Unsere Themen

Lehre verbessern

Wir setzen uns dafür ein, dass der Master zum Regelabschluss wird und jeder nach seinem Bachelor auch seinen Master an der Uni Hamburg absolvieren kann. Zusätzlich fordern wir, dass sich Bewerber für mehr als einen Studiengang an der Uni bewerben können.
Wir fordern ein Didaktiktraining für Professoren, um die Qualität der Lehre zu verbessern. Zusätzlich sollen die angebotenen Sprechzeiten der Professoren ausgeweitet werden.

Prüfungen

Wir fordern die Abschaffung der Prüfungsfristen, des Weiteren fordern wir Uni-weit mindestens vier Prüfungsversuche.

CampusCard einführen

Wieso rennen wir mit vier verschiedenen Karten und Zetteln für die Uni rum? Wieso stehen wir mittags so lange in der Mensa an der Schlange, dass das Essen kalt ist, bevor wir am Platz sind? Wieso braucht man in einer Bibliothek zwei Karten um zurecht zu kommen?

Es gibt eine einfache Lösung:

Die CampusCard integriert Studierendenausweis, Semesterticket, Bibliotheksausweis, Kopierkarte und Mensakarte.

Campus Open Air

Wir wollen im nächsten Sommer wieder ein Campus Open Air veranstalten, welches von Studierenden für Studierende organisiert wird. Es soll mitten auf dem Campus stattfinden und wir wollen, dass JEDEM etwas geboten wird.

Initiativen

Das Studium besteht nicht nur aus verpflichtenden Vorlesungen und Lehrveranstaltungen, sondern wird durch studentische Initiativen ausgestaltet und bereichert. Die studentischen Initiativen müssen dabei ständig um die Finanzierung ihrer Aktivitäten bangen und kämpfen.
Wir setzen uns für eine bessere Ausstattung ein.

facebook.com/wiwiliste

deshalb Liste 17



DAS SEMESTERTICKET GÜNSTIGER UND BESSER MACHEN!

*Ich will das Ticket noch günstiger machen, bessere Anbindungen an die Uni schaffen und dafür sorgen, dass Student*innen an Wochenenden und Feiertagen kostenlos eine Person mitnehmen können - denn Mobiltät ist Teilhabe!*

LEO I PLATZ 1 I Sozialreferent des ASTA I *PoWi*



WOHNRAUM JETZT UND FÜR ALLE!

*Damit Hamburg nicht ein langweiliges Luxusviertel wird, brauchen wir mehr Aktivismus, Mieter*innenschutz, guten studentischen Wohnraum und Genossenschaften. Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Druck auf die Politiker*innen und Vermieter*innen steigt.*

ANTONIA I PLATZ 2 I FSR I Chemie



UNI GEHT AUCH UMWELTFREUNDLICH!

Mülltrennung, mehr überdachte Fahrradstellplätze und bessere Radwege. Es gibt viele Möglichkeiten, wie wir die Uni umweltfreundlicher gestalten können und wie sie ihrem Motto als nachhaltige Uni gerecht werden kann. Und genau dafür werde ich sorgen!

KARIM I PLATZ 3 I AStA-Vorsitzender I Germanistik



RUNTER MIT DEN KRANKENKASSENBEITRÄGEN!

*Zwischen 100-10€ müssen Student*innen für ihre Krankenkasse im Monat zahlen. Das ist ungerecht, denn das Geld steigt mit dem BAföG an. Die Beiträge müssen sinken und das BAföG steigen. Damit jede*r es sich leisten kann zu studieren!*

LEA I PLATZ 4 I FSR I VWL



DAS IST UNSER PLAN FÜR 2020

DIE JUSO HOCHSCHULGRUPPE IST DIE OFFIZIELLE VERTRETUNG DER JUSOS AN DER UNI HAMBURG. WIR JUNGSOZIALIST*INNEN SIND ANTIFASCHISTISCH, FEMINISTISCH UND DEMOKRATISCH.

2020 kämpfen wir weiter für eine Uni, an der alle gerne studieren - unser Motto "*Studier doch wie du willst!*" ist auch unser Auftrag. Wir stehen für mehr Chancengleichheit, bessere Lehre und Studienbedingungen ein - damit du dich ganz um dein Studium kümmern kannst!

CHANCHENGLEICHHEIT — STARKE STUDIENFINANZIERUNG, GEBÜHRENFREIES STUDIUM, GÜNSTIGES SEMESTERTICKET, BEZAHLBARER WOHNRAUM UND EINE INKLUSIVE UNI -DIE ALLE FÖRDERT

BILDUNG UND LEHRE — RECHTSANSPRUCH AUF EIN MASTER-STUDIUM, LEHRE - DIE SICH AN DEN BEDÜRFNISSEN DER STUDIERENDEN ORIENTIERT, BESSERE LERNPLATTFORMEN

UMWELT UND KLIMA — BESSERE RADWEGE UND FAHRRADPARKHÄUSER, MEHR BEPFLANZUNG, BESSERER ÖPNV UND MÜLLTRENNUNG

DAS HABEN WIR BEREITS ERKÄMPFT









Liste Fridays for Future

Fridays for Future ist aus ökologischer Notwendigkeit entstanden. Unser System zerstört unseren Planeten und damit unsere Lebensgrundlage. Wir wollen eine Zukunft – dafür gehen wir jeden Freitag auf die Straße. Wenn wir es nicht schaffen, unseren CO_2-Ausstoß innerhalb der nächsten 10 Jahre radikal zu senken, werden wir das 1,5-Grad-Ziel unmöglich einhalten können. Die Folgen sind ein ökologischer Kollaps und der weltweite Zusammenbruch gesellschaftlicher Strukturen.

Die Bewältigung der Klimakrise ist wahrscheinlich die größte Herausforderung, vor der die Menschheit jemals stand. Damit wir überhaupt eine Chance haben, müssen wir alle an einem Strang ziehen: Schüler*innen und Studierende – Stadt, Land und Universität. Deshalb nehmen wir die Dinge nun selbst in die Hand und betreten das hochschulpolitische Parkett. Wir setzen uns ein für:

1. Eine Universität, die selbst Verantwortung übernimmt. Wir werden all unsere Energie dafür geben, dass wir spätestens im Jahr 2025 eine klimaneutrale Uni haben. Dazu gehören die Einhaltung von ökologischen Standards für Gebäude, ebenso wie ein ressourcenschonender Umgang mit Wasser, Strom, Wärme, Papier und Verpackungsmaterialien. Darüber hinaus werden wir uns für emissionsarme Dienstreisen und Exkursionen sowie die Ausweitung des Semestertickets einsetzen. In Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk möchten wir die Erweiterung des vegetarischen und veganen Angebots in den Mensen fördern und die Subventionierung der Gerichte so umkrempeln, dass ökologisch nachhaltige Speisen deutlich erschwinglicher werden. Ergänzend dazu möchten wir eine deutlich sichtbare Kennzeichnung der produzierten CO_2-Äquivalente im Speiseplan der Mensa einführen. Die UHH hat sich selbst „Universität der Nachhaltigkeit“ getauft – nun ist die Zeit, dem pressewirksam formulierten Anspruch auch in der Realität gerecht zu werden.

2. Eine Universität, die kritisiert und hinterfragt. Um die Klimakrise bewältigen zu können, muss die Universität ihr volles wissenschaftliches und kreatives Potential in die Waagschale werfen. Unser aktuelles Wirtschaftssystem und unser Lebenswandel sind schuld am ökologischen Kollaps. Alternativen müssen her – wo, wenn nicht hier, können wir kritisch hinterfragen und Utopien entwerfen, um den notwendigen ökologischen Wandel so zu gestalten, dass niemand abgehängt wird? Die Lösung der Klimakrise ist eine interdisziplinäre Aufgabe – deswegen verfolgen wir die Integration von ökologischer Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Umweltschutz in alle Fachbereiche.

3. Eine Universität, die mitmischt. Die tollsten Forschungsansätze und alternativen Lösungsmodelle verstauben in der Schublade, anstatt zur Bewältigung der Klimakrise beizutragen. Damit wissenschaftliche Erkenntnisse in konkrete politische Handlungen übersetzt werden, braucht es eine selbstbewusste Universität, die am gesellschaftlichen Leben teilnimmt. Es ist an der Zeit, die akademische Schockstarre gemeinsam zu überwinden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Universität ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und Vorbildfunktion endlich gerecht wird.

4. Eine Universität, die uns mitmischen lässt. Der Lehrplan muss zum Leben passen, und nicht andersherum. Politisches, gesellschaftliches und soziales Engagement dürfen nicht im Gegensatz zu akademischem Erfolg stehen. Der Klimawandel wartet schließlich nicht auf unseren Abschluss.

Wir sind Mitglieder der Fridays for Future Ortsgruppe Hamburg. Unsere Studi-AG Treffen (mittwochs, 18 Uhr, VMP 5, Raum 029) sind offen für alle. Kommt vorbei, schließt euch an und macht mit! Wenn wir die Klimakatastrophe aufhalten wollen, brauchen wir euch alle.

Darum wählt Liste 19: Fridays for Future!

hamburg@fridaysforfuture.de

fridaysforfuture.de
fridaysforfuture.de/ortsgruppen/hamburg
fridaysforfuture.de/studis-hamburg

Instagram:
fridaysforfuture_hh
studentsforfuture_hh

Twitter:
fff_hamburg
stu4future_hh

Facebook:
fridaysforfuturehh
studentsforfuture.hh

LISTE GEGEN ANTISEMITISMUS

LISTE 20

LIGA LIGA

Unserer Ansicht nach ist »die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei«, die laut Adorno die »allererste an Erziehung« ist, an der Universität Hamburg immer weniger erfüllt. Dies äußert sich beispielsweise in Hakenkreuzschmierereien an den Räumen des AStA oder antisemitischen und verschwörungsidologischen Zuschriften an Institutionen der Studierendenschaft seit der Rückkehr Bernd Luckes. Des Weiteren kommt es immer wieder zu islamistischen Betätigungen auf dem Campus sowie antizionistischen und geschichtsrevisionistischen Auftritten im Studierendenparlament, in einigen Fachschaftsräten und auf Veranstaltungen an der Universität. Wir halten dies für skandalös und versuchen daher, mit unserer Liste den Blick auf antisemitische Vorgänge zu schärfen und diese mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen. Wir fordern:

ANTISEMITISMUSPRÄVENTIONSKURSE | DOKUMENTATION ANTISEMITISCHER VORFÄLLE AUF DEM CAMPUS ÖFFENTLICHKEITSARBEIT GEGEN ANTISEMITISMUS | SENSIBILISIERUNG GEGENÜBER ANTISEMITISMUS ALS TEIL DER LEHRVERANSTALTUNGEN | KEINE KOOPERATION MIT BDS

Für eine echte Gedenkkultur: Die Wiederholung unmöglich machen!

Die Gedenkkultur in Deutschland ist geprägt von symbolischen Akten und inhaltsleeren Ritualen. Wir setzen uns für echte Gedenkkultur ein, die sich mit den Verbrechen des Nationalsozialismus auseinandersetzt und hieraus konkrete Lehren für die Gegenwart zieht.

VERMITTELN DER GESCHICHTE DER NATIONALSOZIALISTISCHEN VERBRECHEN - AUCH AUSSERHALB VON GESCHICHTSVORLESUNGEN | DAUERHAFTE GEDENKKULTUR IM GRINDELVIERTEL | NATIONALSOZIALISTISCHES UND FASCHISTISCHES GEDANKENGUT AN DER UNIVERSITÄT UNMÖGLICH MACHEN!

Jüdisches Leben fördern

Hamburg hat mit etwa 3500 aktiven Gemeindemitgliedern eine der größten jüdischen Gemeinden Deutschlands, unter ihnen auch etliche Studierende. Auf dem Campus wird dem aber bisher wenig Rechnung getragen. Wir setzen uns dafür ein, dass nicht nur der Blick in die Vergangenheit gerichtet wird, sondern dass jüdische Kultur wieder ein integraler Bestandteil auf dem Campus wird.

ANERKENNUNG JÜDISCHER FESTLICHKEITEN ALS VORLESUNGSFREIE ZEITEN | KOSCHERES ESSEN AN DEN MENSEN | INTERKULTURELLE DIALOGE | VERNETZUNGSARBEIT MIT JÜDISCHEN ORGANISATIONEN | STÄRKUNG JÜDISCHER INTERESSEN GEGENÜBER DEN UNIVERSITÄTSGREMIEN

Gegen autoritäre Verhältnisse und regressive Ideologien!

Wie wir spätestens seit dem Nationalsozialismus wissen, gehen Antisemitismus und andere menschenverachtenden Ideologien häufig mit Autoritarismus Hand in Hand. Daher gilt es, gegen Autoritarismus jeglicher Art vorzugehen – in universitären Verhältnissen und in der Studierendenschaft. Wir setzen uns daher für eine umfassende akademische Freiheit ein und bekämpfen all jene, die jene Freiheit beschränken wollen.

ANWESENHEITSPFLICHTEN FÜR SELBSTBESTIMMTES LERNEN AUFHEBEN | AUTORITÄRE LINKE UND ANDERE FEINDE DER FREIHEIT IM STUDIERENDENPARLAMENT UND AUF DEN MENSATISCHEN UNMÖGLICH MACHEN | KEINE KOOPERATION DER UNIVERSITÄT MIT ISLAMISTISCHEN VERBÄNDEN

Für Humanismus und eine offene Gesellschaft

Bei all dem bleibt der Kampf gegen Antisemitismus natürlich nicht unser einziges Betätigungsfeld, denn er schließt in unseren Augen auch das Streben für mehr Humanismus und eine offene Gesellschaft ein. In der kommenden Legislatur werden wir daher anstreben, diese Werte, die für uns die Grundlage jeder universitären Betätigung darstellen, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln umzusetzen.

DEMOKRATIEFORSCHUNG, DIVERSITÄT UND DIGITALITÄT ZU SCHWERPUNKTTHEMEN | GEGENSEITIGE WERTSCHÄTZUNG IST AN DER UNIVERSITÄT ZU GEWÄHRLEISTEN | DAS GESCHLECHT, DIE WELTANSCHAUUNG, DIE POLITISCHE EINSTELLUNG, BIOLOGISCHE MERKMALE, DIE ETHNISCHE ZUGEHÖRIGKEIT ODER DIE KULTUR EINES MENSCHEN DÜRFEN VOR DEN DOZIERENDEN UND DEN UNIVERSITÄTSGREMIEN KEINEN UNTERSCHIED MACHEN

LISTE 20

Peace, joy and pancakes

In Kooperation mit LAG DIE LINKE.
DIE Campus LINKE.



destroy racism
be like a panda
he`s black
he`s white
he`s asian
an he`s chubby

Liste 21

In Kooperation mit LAG DIE LINKE.
DIE Campus LINKE.

Wir sind die Campus Linke eine Arbeitsgruppe in der Linkspartei in Hamburg. Unsere Liste versteht unter „**LINKS**“ kein bürgerliches theoretisches Gefasel, was wir als revolutionäres Subjekt zu tun hätten. Wir finden: Schlaues zitieren und Flyer auf Mensatischen lösen keine Probleme und führen nicht ins gelobte Land! Deswegen packen wir real mit an beim:

- Bafög, was zum Leben reicht
- Aufbau von bezahlbarem studentischen Wohnraum
- Entfristen von Arbeitsverträge der Uni-Mitarbeiter
- Erhalt des Arbeiter*innenkinderreferates
- Wiederaufbau vom CAMPUS OPEN AIR
- Einfordern eurer Belange im Studium
- Ausbau von Arbeitsplätzen in der Uni

Wichtig: Wir setzen uns insbesondere für Frieden, Freude und Eierkuchen ein.

Bei uns wird links kleingeschrieben!

Die LISTE links

Satirisches Manifest: Teil 1

„[D]er Listenname „Lucke kein Rassist?“, kurz: „LKR“[,] [hat] eigenständig tatsächlich satirische Qualität.“ - SDS*

„Es stimmt, dass wir Rosa Luxemburg haben ermorden lassen. Das war aber offensichtlich satirisch gemeint.“ - Karim Kuropka, Juso-Hochschulgruppe

Revoluzzer aller Fakultäten, versammelt euch und höret uns zu! Was wollen wir mit dieser Schrift erreichen? Nicht weniger (aber auch nicht mehr) als die ein für alle Mal gültige Festlegung dessen, was Satire darf. Denn wir haben mit Schrecken festgestellt, dass sich unsere Feinde in ihren Angriffen häufig den Deckmantel – oder sollten wir sagen: die Tarnkappe? – der Satire umhängen bzw. überstülpen. Das geht so aber nicht! Deswegen werden nun die Grenzen der Satire abgesteckt.



Fest wie einst der Eiserne Vorhang – Stalin habe ihn selig – steht: Satire hat sich gegen die großen Probleme der Gesellschaft zu richten: Rassismus, Klassizismus, ~~Antisemitismus~~. Fakt ist auch: man darf sich nur über Etabliertes witzelnd erheben. Fakt muss deshalb sein: Wir sind nicht etabliert. Sonst dürfte man Witze über uns machen. Und das geht nicht. Weil wir nicht etabliert sind. Unsere Brüder und Schwestern (als ihre Ehe- und Hausfrauen) traten 1968 den Marsch durch die Institutionen an, ebenso wir. Wir sind allerdings erst im Studierendenparlament angekommen und haben uns dort eingerichtet. Das nennt sich nicht Etabliert-, sondern Beharrlichkeit. Damit betrachten wir dieses Argument als vernichtet.

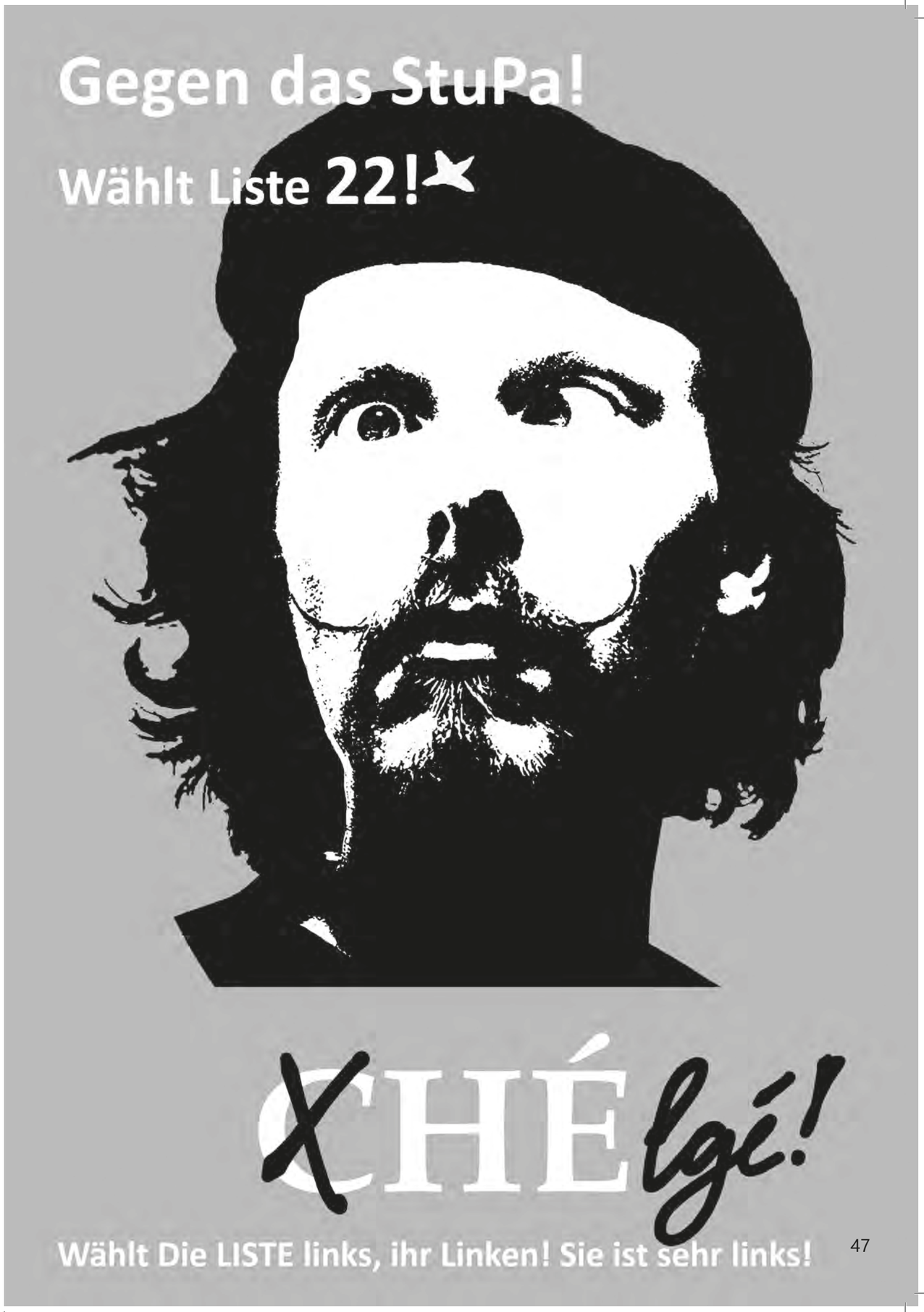
Es bedarf natürlich keiner weiteren Erläuterung, dass das eigentliche Ziel einer jeden Satire die Eliten sein müssen. Aber halt die richtigen. Denn mit Eliten können nicht Gruppen gemeint sein, die sich in sich jedem Nichtstudierten verschlüsselt bleibenden Nominalphrasen ausdrücken oder sich so in eine von repetitiven Phrasen angereicherte Sprache vergraben, dass jeder Sinn verloren geht und sie gar nicht verstanden werden können. Denn natürlich kann Sprachkritik im kapitalistischen System nicht heißen, dass die Leute von uns fordern können, dass Wörter etwas bedeuten. Das wäre ja schön blöd. Wollt ihr das?

Es gibt linke Theoretiker, die meinen, dass ein Problem des Kapitalismus ist, dass er den Menschen die Fähigkeit zur Reflexion über Sprache und der Sprache die Waffen nimmt, indem er alle ehemals wichtigen Begriffe zur Phrasenhaftigkeit verkommen lässt, die auf nichts mehr verweist, außer ihrer eigene Hohlheit und den Menschen so die Handlungsfähigkeit nimmt. Darauf sagen wir: So ein Blödsinn!

Wer aber meint, er könne mit doppelten Ebenen und Ironie arbeiten, Missstände kritisieren und das dann Satire nennen, dem entgegnen wir mit Tucholsky: *„Satire ist das, was uns passt, jawollo!“*

Zum Schluss fassen wir zusammen, dass noch nie eine Kritik an uns berechtigt war. Und jede Satire gegenüber Israel natürlich gerechtfertigt ist. Quod erat demonstrandum. □

ACHTUNG! Verwechslungsgefahr! Bei der Liste 1 („Liste LINKS [sic]“) handelt es sich um eine Fake-Liste, die erst nach einem Rechtsstreit zur Wahl zugelassen wurde! Gar nicht lustig! >:C



ANTIAUTORITÄRE LINKE

“The most unpardonable sin in society is independence of thought.” – Emma Goldman

Alles muss anders!

Lernen und Forschen sind kollektive Prozesse. Um das emanzipatorische Potenzial des Uni-Lebens zu verwirklichen und die eigene Individualität zur Geltung kommen zu lassen, braucht es für jede/n die richtigen Rahmenbedingungen. Wir setzen uns ein für einen kritischen Umgang mit Wissenschaft und ein möglichst hierarchiefreies Miteinander. Die AL ist Ansammlung und Anlaufstelle verschiedenster Geisteshaltungen, vereint im Wunsch auf Gleichheit und im Respekt für freie Entfaltung der Persönlichkeit. Dabei eint uns vor allem die Opposition zu rechts-reaktionären Kräften überall und den autoritären Antworten darauf, die sich als links bezeichnen. Jede antiautoritäre und egalitäre Haltung hat ihren Platz in unseren Reihen.

Ein paar Dinge, die wir von der Uni einfordern:

Leistungs- und Zeitdruck töten jeden akademischen Geist. Wir wollen ein selbstbestimmtes Studium ohne Einengung durch schulische Strukturen.

Jede/r Bachelor-Absolvent*in soll problemlos in den Master übergehen dürfen. Momentan ist das alles andere als gewährleistet. Die UHH will eine Grundausbildung für den Arbeitsmarkt, aber scheut sich vor Gebildetheit.

Versteckte Modulfristen, Anwesenheitspflichten und Klausuren als Prüfungsform gehören abgeschafft. Fristen und Klausuren testen vor allem den Umgang mit Zeitdruck. Nicht nur ist das einer Universität nicht würdig, sondern es bedingt auch, dass die meisten Studis sich nicht in einem angemessenen Rahmen mit dem Stoff auseinandersetzen können.

Die Höhe der für die Immatrikulation zu leistenden Gebühren sind eine Schranke, die den Zugang zu Wissen vom Geld abhängig machen. Semestertickets müssen erschwinglich (wenn nicht gratis!) sein. Den Rest der Gebühren sollten wir uns größtenteils sparen können. Die Unterfinanzierung der Uni dürfen nicht Studierende ausbaden.

Diese Probleme im Unibetrieb und viele mehr wollen wir lösen, und mit eurer Hilfe (und Stimme) können wir es.

Wir unterstützen verschiedene linke bzw. progressive Bewegungen und Kampagnen wie den Klimastreik und lokale Aktionsgruppen. An der UHH haben wir die Fachschaftsrätevernetzung (FSRV; s.u.) wieder eingeführt und versuchen konkrete Verbesserungen zu STiNE, Studienreform, Arbeits- und Wohnbedingungen und ÖPNV zu erreichen.

Soll heißen: Wir sind immer am machen. Am liebsten im Namen aller.

Kontakt

E-Mail: al-uhh@protonmail.com
Facebook: facebook.com/AntiautoritaereLinke
Twitter: AL – Antiautoritäre Linke

ALLES MUSS ANDERS – ANTIAUTORITÄRE LINKE (LISTE 23!)

REGENBOGEN - LISTE 24 -

IDEOLOGIEKRITISCHE LISTE

Im AStA wollen wir insbesondere für Initiativen unterstützen, die sich für Gleichstellung in verschiedenen Bereichen stark machen.

Als unabhängige Hochschulgruppe kandidieren wir für das Studierendenparlament, um unseren Möglichkeitsraum durch die Beteiligung an einen neuen ASTA zu vergrößern.

Wir setzen uns für ein soziales Miteinander ein, in dem es einen gerechten Ausgleich der Verteilung von Gütern und Möglichkeiten gibt. Daher lehnen wir gesellschaftliche Verhältnisse ab, in denen die Beziehungen zwischen Menschen unter einander wie jene von Menschen zu Waren funktionieren und in welchen Arbeit immer noch mit Ausbeutung verknüpft ist. Insbesondere stellen wir uns gegen die Ideologien, die diesen Zusammenhang rechtfertigen.



Teilautonome Referate stärken!
Teilautonomie bezeichnet die Selbstorganisation von Betroffenengruppen, mit besonderen Bedürfnissen oder spezifischer Benachteiligung, in weitgehend unabhängigen AStA Referaten. Diese haben einen sehr unmittelbaren Zugang zu den sie treffenden Anliegen und sind von großer Bedeutung für die gesamte Studierendenschaft, denn rassistische, sexistische und andere diskriminierende Strukturen können ambesten von Betroffenen selbst bekämpft werden.

Wir wollen daher die bereits existierenden teilautonomen Referate stärken und ein streben danach weitere einzurichten. Neben dem Queer Referat, dem AlleFrauen-Referat, dem Referat für internationale Studierende und dem Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende **möchten wir ein Referat für lohnabhängig Beschäftigte, für Antirassismus und eines für Wohnraum einrichten.**

Gemeinsam kämpfen gemeinsam streiken!
Wir begreifen uns als Solidarzusammenhang, der vor allem in Sachen Arbeitsrecht und Vergütung mehr wollen soll. Dafür brauchen vor allem gemeinsamen Austausch und Zusammenschluss, und da geht in Hamburg bislang eher wenig. Vielversprechend finden wir das Projekt „Unterbau" an der Uni Frankfurt/Main, dabei geht es darum eine eigene schlagkräftige Gewerkschaft für Studentisch Beschäftigte, insbesondere für Hilfskräfte und Tutor:innen aufzubauen (https://unterbau.org/).
In Hamburg gibt es bislang gar keinen Tarifvertrag für Studentische Beschäftigte, deswegen gibt es jetzt die Initiative TV STUD, die einen Tarifvertrag für die Studentisch Beschäftigten an den hamburger Hochschulen zum Ziel hat und die wir unter stützen. Die aktuelle Entwicklung in Berlin sollte uns Kraft geben an unsere Möglichkeiten zu glauben. Dort hatten sich im Laufe dieses Jahres Studierende organisiert, gestreikt und so für die 8000 stu**denten**tisch Beschäftigten einen neuen Tarifvertrag mit deutlich höherer Bezahlung erstritten.
Um die unabhängige Selbstorganisation von Studierenden, die lohnabhängig beschäftigt sind zu verstetigen wollen wir ein teilautonomes Referat im AStA dazu einrichten, denn...



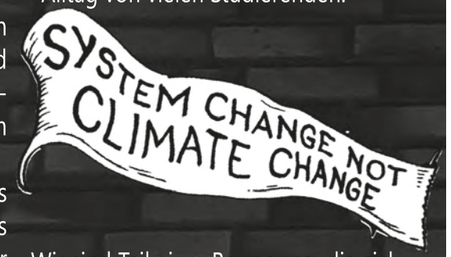
sich fügen heißt lügen

Eine bezahlbare und geeignete Wohnmöglichkeit ist ein lebensnotwendiges Grundbedürfnis, das in Hamburg immer mehr zur Herausforderung wird.

Immer mehr Menschen können sich die Miete in ihren ihren bisherigen Lebensumfeld nicht mehr leisten oder finden erst gar kein angemessenen Wohnraum.Ursache ist der zunehmende Verwertungsdruck des Kapitals, aber die aktuelle Situation muss auch als Versagen der Politik begriffen werden. Instrumente für eine soziale Wohnraumpolitik werde durch Kompromisse soweit entstellt, dass sie der Wirtschaft nicht weh tun, dafür aber keinen Effekt mehr erzielen. Die 2015 eingeführte Mietpreis bremse ist hierfür ein exemplarisches Beispiel. Verschiedene Ausnahmetatbestände haben sie zu einem wirkungslosen Instrument gemacht.

Gerade Studierende und andere prekär lebende Menschen sind von dieser Entwicklung besonders betroffen wir dürfen auch nicht die ca. 2500 Obdachlosen in Hamburg vergessen, denen komplett ein Dach über dem Kopf fehlt und für die es durch die weitere Verknappung günstigen Wohnraums immer unmöglicher wird ein solches zu finden. Ebenso schwierig ist es für die Geflüchteten, die in Folgeunterkünften festsitzen und trotz Anspruch auf eine Sozialwohnung keinen eignen Wohnraum finden.
Als Studierende begreifen wir uns als Teil einer Bewegung, die Stadt als einen kollektiven Raum begreift der allen einen angemessenen Ort zum Wohnen bieten soll und nicht nur denen, die es sich leisten können. Dafür engagieren wir uns u.a. beim „Recht auf Stadt" Bündnis „Versammlung der Stadtteile" und beim „Mietenmove".
Auch in diesem Bereich halten wir die kontinuierliche Arbeit in einem eigenständigen teilautonomen AStA Referat für geeignet um endlich wirkliche Schlagfertigkeit zu generieren.
Unabhängig davon wollen wir uns im AStA dafür engagieren einen geeigneten Mietrechtsschutz für alle Studierenden zu realisieren.

Ein teilautonomes Referat für Antidiskriminierung
Klare Kante gegen reaktionäre Burschenschaftler, Rechtspopulisten und andere Nazis auch außerhalb der Universität ist selbstverständlich für einen guten AStA. Dafür arbeiten wir mit dem „Hamburger Bündnis gegen Rechts", antifaschistischen Aufarbeitungs-, Erinnerungs- und Gedenkinitiativen zusammen und unterstützen die kurdische Bewegung. Aber unabhängige und dauerhafte Arbeit insbesondere in den Bereichen Antirassismus, Antisemitismus und Altersdiskriminierung wäre ein echter Schritt nach voran, denn Diskriminierungen in diesen Bereichen bestimmen leider immer noch den Alltag von vielen Studierenden.



Wir sind Teil einer Bewegung, die sich gegen den Klimawandel vor allem als soziale Katastrophe begreift und sich für einen Wandel der kapitalistischen Wirtschaftsweise einsetzt. Bis dahin beteiligen wir uns an den Kämpfen gegen die Kohleverstromung, setzen uns für eine emissionsneutrale Universität wie Stadt ein und halten an der Forderung nach einen gebührenfreien öffentlichen Personenverkehr fest.

last but not least:

SEXISM is still a PROBLEM DON´T IGNORE IT FIGHT IT!

Liste 25:

Fußball, saufen, HSV!

Der Fußball gehört den Fans, der AStA sowieso!

Unsere Forderungen:

- Public Viewing bei allen Auswärtsspielen
- Freibier an Spieltagen und gemeinsame Anreise zum Stadion
- Keine Lehrveranstaltungen an Spieltagen

- Ein Referat für Sport im AStA
- Gründung einer bunten Liga außerhalb des Korsett der DFL

Du bist der Stolz der Stadt, nur der HSV!



Grüne Inhalte – ohne Bullshit

Seit fast zwei Jahren sitzen wir, die **Grünen Freunde**, für euch im StuPa und gestalten die Uni in eurem Sinne. Wir möchten uns auch in Zukunft einsetzen…

…für Menschlichkeit, Ökologie,
Nachhaltigkeit, Gleichstellung, Frieden,
Umweltbewusstsein, Gerechtigkeit und
natürlich Menschlichkeit.
An der Uni und überall.

Mehr über uns auf **www.gruene-freunde.de**

Damit wir auch weiterhin eure Interessen im StuPa anbringen können, benötigen wir eure Stimme!

In der neuen Legislatur treten wir u.a. an für…

緑 **Interdisziplinäres Lernen und Forschen:** Fachbereiche und Fakultäten sollen sich nicht als hermetisch abgeriegelte Lehranstalten verstehen, sondern die Förderung von Zusammenarbeit und einer Kultur der Interdisziplinarität vorantreiben, in dem die Studierenden dazu ermuntert werden, über den Tellerrand ihres eigenen Gebietes hinaus zu schauen und die Zusammenhänge im größeren Kontext zu betrachten.

緑 **Selbstbefähigtes Studieren mit individueller Unterstützung:** Studieren darf nicht von Geldbeutel, Elternhaus oder unverschuldeten Unzulänglichkeiten abhängen. Deshalb fördern wir nach dem Gedanken der Inklusion den Abbau von Barrieren im Alltag und den Aufbau von solidarischer Zwischenmenschlichkeit.

緑 **Ökologie und Umweltbewusstsein:** Derzeit sind wir in Gesprächen mit den Mensen, um in Zukunft wiederverwertbares, abspülbares Pfandgeschirr als Ersatz für Take-Away-Pappboxen und Pappbecher bereitzustellen. Des Weiteren wollen wir die Möglichkeit fördern, papierlos zu arbeiten durch einen vernünftigen Einsatz der e-Learning-Plattformen.

緑 **Gesundheit und Ernährung:** Wissen, was drin ist! Das gilt erst recht nach dem Wilke-Skandal. Wir fordern eine umfassende Zutatenliste der täglichen Mensenmenüs verlinkt auf dem Online-Speiseplan, um Inhaltsstoffe und Herkunft selbiger in Erfahrung zu bringen. Denn nur so können die Studierenden eine mündige Entscheidung treffen.

緑 **Die CampusCard:** Eine wiederbedruckbare Karte als Studierendenausweis, Semesterticket, zur Ausleihe von Büchern und Geräten sowie zum Bezahlen in den Mensen und an den Kopiergeräten würde das Studieren einfacher, ökologischer und ökonomischer für alle machen.

緑 **Transparenz und Demokratie in der Uni-Politik:** Wir werden jederzeit für euch Studierende da sein, wenn ihr ein Anliegen oder weitere Ideen habt, wie wir die Universität positiv verändern können und diese Ziele mit Leibeskräften verfolgen!

SEPP - Studentisch-Einheitliche Parlaments Partei

Liste 27

Mehr Basisdemokratie!

Mehr Partizipation!

Mehr SEPP!

Katzenvideos auf den Mensamonitoren? Bierfontäne im Von-Melle-Park? Transrapidstrecke quer über den Campus?

Wir bringen **Deine** Wünsche direkt ins StuPa!

Euer direkter Draht ins Parlament in 3. Schritten:

1. Wählt SEPP (Liste 27: Studentisch-Einheitliche Parlaments Partei) ins Parlament
2. Schreibt uns eine E-Mail (deinstupa@die-sepp.de) mit euren Wünschen/Forderungen/Ideen für das StuPa oder kontaktiert uns über die Sozialen Medien
3. Wir bringen die Idee ein*

*Ausgeschlossen ist diskriminierender, illegaler, antidemokratischer, umweltschädlicher und rechter Müll!

www.facebook.com/dieSEPP

die.sepp

WÄHL SEPP



DU DEPP

VOTE NOW *für* Liste 27

WÄHLT LISTE 28!

MAKE GREAT

Mensa First!

Seit Jahren sinkt die Qualität der Speisen und die Preise steigen. Das nehmen wir nicht länger hin!

<u>Preise runter, Genuss rauf!</u>

Und wir wollen unsere knappe Freizeit in der Mensa auch für Gespräche unter Kommilitonen haben.

<u>Die Millionen von Zetteln und die Werbung gehen uns auf den Sack!</u>

Wir fordern deshalb ein Zettelverbot auf den Tischen der Mensen, weil
• uns die Umwelt am Herzen liegt
• der AStA kein Meinungsmacher, sondern ein Dienstleister für die Studenten sein sollte
• massenweise Zettel jeden Tag ungelesen in der Mülltonne landen

<u>Was wir sonst noch so umsetzen wollen:</u>
Eine Karte für alles. Eine für die Bib, eine für den Kopierer, eine für den HVV, eine für die Uni. Kann doch nicht so schwer sein!

Konzerte und Partys auf dem Campus.

Einen AStA der sich um die Studierenden der Universität Hamburg kümmert. Kostenlose Schulungen, öffentliches Auftreten, Berufsfindung und Beratung statt des vergeblichen Versuches die Weltpolitik zu beeinflussen!

MENSA AGAIN!





WÄHLT LISTE 28!

Das Kapitel „Endgültige Kandidierendenliste“ wurde am 22.05.2026 im Rahmen der datenschutzrechtlichen Überprüfung depubliziert und steht nicht mehr öffentlich zur Verfügung.

Auskünfte zu früheren Veröffentlichungen können beim Präsidium des Studierendenparlamentes erfragt werden.